



Sommerfestival: Das Planetarium lädt zu Abenteuern und Bildungsreisen unter der klimatisierten Weltraumkuppel. Das Programm steht auf **Seite 11**.

Dietenbach: Neuer Stadtteil nimmt wichtige Hürde

Stadion: Gemeinderat beschließt Bebauungsplan

Straßennamen: Zwei weitere Straßen umbenannt

Reinhold-Schneider-Preis 2018: Jury kürt die Sieger

Auf dem Trockenen: Die Hitzewelle bereitet nicht nur den Bächlebooten Schwierigkeiten – wem sonst noch, steht auf **Seite 2**.



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – Freitag, 3. August 2018 – Nr. 725 – Jahrgang 31

Die Lösung des Wohnungsproblems heißt Dietenbach

Gemeinderat beschließt nächste Schritte – OB Horn: „Nur mit neuem Stadtteil gibt es bezahlbaren Wohnraum“

Mit großer Mehrheit hat der Gemeinderat am Dienstag vergangener Woche einen weiteren wichtigen Verfahrensschritt zum geplanten Stadtteil Dietenbach zugestimmt. Über insgesamt sechs Drucksachen mit einem Gesamtumfang von rund 750 Seiten hatte der Gemeinderat zu beschließen. Die wichtigsten Bausteine sind die nun verabschiedete Entwicklungsmaßnahme sowie das Kooperationsmodell mit der Sparkasse.

Im Vorfeld der Gemeinderatssitzung hatte das Bürgermeisteramt in einer Mitteilung noch einmal die grundsätzliche Bedeutung dieser Beschlüsse für die Wohnraumversorgung unterstrichen. Seit 2013 ist die Einwohnerzahl der Stadt Freiburg um 10 000 auf 228 000 im Jahr 2017 angewachsen, und dieser Trend wird allen Prognosen nach weiter anhalten. Innerhalb dieser vier Jahre sind auch die Preise für Wohnimmobilien von 4300 Euro auf 4900 Euro pro Quadratmeter



Heute noch Acker: Im neuen Stadtteil Dietenbach sollen einmal rund 14 000 Menschen wohnen.

(Foto: A. J. Schmidt)

gestiegen und die Mietpreise bei Neubauten von 11,50 Euro auf knapp 14 Euro. Selbst Durchschnittsverdienende können solche Preise nicht mehr zahlen, und erschwingliche Wohnungen zu Quadratmeterpreisen von 8 bis 9 Euro sind auf dem Markt praktisch nicht mehr vorhanden.

„Der Wohnungsmarkt ist

leergefegt, und das Nichtstun verstärkt die soziale Ungerechtigkeit“, sagte Oberbürgermeister Martin Horn, der als Neufreiberger und Wohnungssuchender diese Situation bereits zu spüren bekam. Weil bis zum Jahr 2030 noch knapp 15 000 Wohnungen zusätzlich benötigt werden, um die Versorgung aller Einkommens-

schichten zu sichern, sei der neue Stadtteil Dietenbach unumgänglich. Selbst wenn noch 5000 Wohnungen auf den Restflächen des aktuellen Flächennutzungsplans gebaut werden und sich in Stühlinger West und Zähringen Nord weitere 3000 Wohnungen realisieren lassen, liege das Defizit immer noch bei rund 7000 Wohneinheiten.

Andere denkbare Schritte wie Zweckentfremdungsverbote, Mietpreisbegrenzungen, Nachverdichtungen und Aufstockung von Gebäuden reichen, so Baubürgermeister Martin Haag, bei weitem nicht aus.

Auch der regionalen Kooperation seien Grenzen gesetzt, denn zum einen könne das Umland nicht die wohnungspoliti-

schen Probleme der Großstadt lösen, und zum anderen erhöhe sich wegen des Flächenmangels in Freiburg der Baudruck im Umland mit ebenfalls steigenden Miet- und Immobilienpreisen.

Die gemeinderätliche Aussprache und die Inhalte der Ratsvorlagen dokumentieren wir auf der **Sonderseite 5**.

Stadion nimmt letzte Hürde

Mit nur vier Gegenstimmen hat der Gemeinderat den Bebauungsplan für das neue Stadion auf dem Flugplatzareal beschlossen. Für Oktober erwarten Stadt und SC Freiburg die Baugenehmigung.

Damit endet eine lange Vorgeschichte, die 2011 mit einem Gutachten zum möglichen Um- oder Ausbau am alten Standort in der Schwarzwaldstraße begann. Weil das aus vielen Gründen nicht realistisch war, folgte eine stadtweite Standortsuche, bei der 24 Flächen auf ihre Eignung überprüft wurden.

Auf Vorschlag des Gemeinderats nahmen die Gutachter dann auch das Flugplatzareal ins Visier – und fanden mit dem Wolfswinkel jene Fläche, die sich als die mit Abstand am besten geeignete erwies. Das klare Ergebnis des Bürgerentscheids vom Februar 2015 war dann der Startschuss für das Bebauungsverfahren, unter das der Gemeinderat mit dem Satzungsbeschluss jetzt den Schlusspunkt gesetzt hat.

Die abschließende **Debatte im Gemeinderat** dokumentieren wir auf Seite 4.

Einstimmiges Votum für NS-Dokumentationszentrum

Ziele: Bildung, Forschung, Erinnerung – Eröffnung frühestens 2020

Im vergangenen November hatte eine fraktionsübergreifende Initiative angeregt, in Freiburg ein NS-Dokumentations- und Informationszentrum einzurichten. In der vergangenen Sitzung stimmte der Gemeinderat dem Projekt nun im Grundsatz zu.

Die Nationalsozialismusaussstellung, die das Augustinermuseum im vergangenen Jahr zeigte, ließ den Wunsch aufkommen, diese Geschichte dauerhaft zu präsentieren. Das sei umso wichtiger, so Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach, als immer weniger Zeitzeugen authentisch über diese Zeit berichten könnten. Der erste Entwurf der Verwaltung sieht einerseits eine Dauerausstellung zu den Themen Machtergreifung, Gleichschaltung, Verfolgung, Deportation und Ermordung der Juden sowie Terror gegen andere Opfergruppen vor. Auf einer Sonderausstellungsfläche sollen außerdem jährlich wechselnde

Ausstellungen zu Themen wie zum Beispiel Zwangsarbeit, Euthanasie oder Kultur im Dritten Reich beleuchtet werden. Neben dem Bildungsauftrag soll das Zentrum auch der Dokumentation und Forschung dienen. Hierfür wird eine Kooperation mit dem Stadtarchiv, dem Staatsarchiv, der Universität und der Landeszentrale für politische Bildung angestrebt. Und nicht zuletzt sollen die Fundamente der zerstörten Synagoge ausgestellt und die Namen der Opfer genannt werden.

Nach bisheriger Planung benötigt das Zentrum eine Fläche von 600 bis 800 Quadratmetern sowie zwei wissenschaftliche Stellen und eine halbe Stelle für Öffentlichkeitsarbeit. Für die Konzeptionsphase veranschlagt die Verwaltung Kosten in Höhe von 200 000 Euro, für die Ersteinrichtung 850 000 Euro und den Regelbetrieb 540 000 Euro jährlich. Einen Standort gibt es noch nicht.

Die Entwicklung in vielen europäischen Ländern mit na-

tionalen Tönen mache Angst, sagte Timothy Simms von den Grünen. Deshalb sei ein solches Zentrum überfällig. Auch Carolin Jenkner (CDU) sagte, das Zentrum sei geeignet, die schrecklichen Geschehnisse nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Für Türkkan Karakurt (SPD) komme das Zentrum zwar spät, aber nicht zu spät. Der Antisemitismus gedeihe immer noch an vielen Orten. Für die UL regte Irene Vogel an, bei der Konzeption auch Schnittstellen zur Gegenwart herzustellen. Nach Meinung von Simon Waldenspuhl (JPG) könnte dies zum Beispiel die „postfaschistische Kontinuität in der Verwaltung“ sein. „Als eine mehr als gute Initiative“ bezeichnete Stadtrat Rückauer (FL/FF) das Projekt, und Johannes Gröger (FW) und Sascha Fiek (FDP) nannten es „überfällig“. Im Rahmen des Doppelhaushalts soll der Gemeinderat über die Mittel für den Umbau, die Einrichtung und den Regelbetrieb ab frühestens 2020 entscheiden.

Stubeareal kostet jetzt 8,5 Millionen Euro

Kulturzentrum in St. Georgen deutlich teurer

Der Gemeinderat nahm in seiner Sitzung die prognostizierte Kostensteigerung für den Umbau und die energetische Sanierung des Stubeareals in St. Georgen zur Kenntnis. Das Gremium stimmte einstimmig und ohne Aussprache einer Budgetanpassung zu. Demnach werden sich die Kosten von ursprünglich prognostizierten 6,21 auf rund 8,5 Millionen Euro erhöhen.

Durch Umbau und Sanierung soll das Stubeareal zukünftig zu einem Kultur- und Vereinszentrum für den Stadtteil St. Georgen werden. Der offizielle Spatenstich war am ersten Februar dieses Jahres. Kurz darauf zeichnete sich ab, dass der festgelegte Kostenrahmen nicht ausreichen wird, da die Ergebnisse der Ausschreibungen erheblich über den veranschlagten Kosten lagen. Darüber hat die Verwaltung den Gemeinderat vergangenen

Dienstag in seiner Sitzung am 24. April informiert.

Das Stubeareal blickt auf eine lange Vergangenheit zurück: Die „Stube“ war nicht nur Gaststätte, sondern fungierte lange Zeit als Rathaus der ehemals selbstständigen Gemeinde St. Georgen. Das Gebäude selbst ist ein Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung, da es sich um einen unverändert erhalten gebliebenen Fachwerkbau aus dem 16. Jahrhundert handelt. Durch die zentrale Lage bietet sich hier die Möglichkeit, direkt in der Ortsmitte St. Georgens Räumlichkeiten und Flächen für bürgerschaftliches Engagement zur Verfügung zu stellen.

Künftig sollen neben dem Gastronomiebetrieb auch ein Gemeindesekretariat sowie Räumlichkeiten für Vereine und ein Veranstaltungssaal für etwa 175 Personen entstehen. Zudem sind Ladengeschäfte und ein Lese-Café angedacht. Diese sollen in der ehemaligen Scheune Platz finden.



Querformat Auf dem Trockenen...

...liegen derzeit sogar die Bähleboote, die eigentlich nicht viel Wasser unter dem Kiel benötigen. Unter der Trockenheit und den niedrigen Wasserständen leiden aber auch Fische und andere Organismen. Deshalb hat das Umweltschutzamt daran erinnert, dass es ab einem Wasserstand von unter 28 Zentimetern am Pegel Sandfangweg nicht mehr erlaubt ist, Wasser aus Oberflächengewässern abzumumpfen. Dies ist aktuell der Fall. An ein anderes Verbot erinnert angesichts der Trockenheit auch das Forstamt: Abseits ausgewiesener Grillstellen dürfe im Wald weder Feuer gemacht noch geraucht werden. In Parkanlagen wie dem Dietenbachpark oder dem Seepark ist Grillen derzeit komplett untersagt. Wegen der trockenen Wiesen und Sträucher sei die Brandgefahr zu groß, meldet das Garten- und Tiefbauamt. An Raucherinnen und Raucher erging außerdem der Appell, Kippen nicht achtlos in die Gegend zu schnipsen.

(Foto: A. J. Schmidt)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Grüne Ideen für Dietenbach erfolgreich

Letzte Woche hat der Gemeinderat wichtige Beschlüsse zum geplanten neuen Stadtteil Dietenbach gefasst. Mit welchen Zielvorstellungen soll weitergeplant werden? Wie soll der neue Stadtteil aussehen? Die Grünen-Gemeinderatsfraktion hatte hierzu ein Positionspapier vorgelegt (siehe hierzu die letzte Ausgabe des Amtsblatts) und gemeinsam mit anderen Fraktionen verschiedene Anträge eingebracht.

Neben 50 % gefördertem sozialem Wohnungsbau haben wir einen Energie-Plus-Stadtteil und ein nachhaltiges Verkehrskonzept, das den Umweltverbund aus ÖPNV, Fuß- und Radverkehr in den Mittelpunkt stellt, beantragt. Um für alle Wohnraum zu schaffen, wollen wir einen Freiburger Mix aus einem Drittel Baugruppen und zwei Dritteln für Stadtbau, Wohnbaugenossenschaften und andere nicht-profitorientierte Bauträger. Mit weitgehenden Erbpachtregelungen wollen wir Bodenspekulation verhindern.

Die Grünen-Anträge wurden allesamt von der Verwaltung übernommen – sie sind nun Zielvorstellungen für den neuen Stadtteil. „Dietenbach 100% sozial UND ökologisch. Damit sind wir in die Diskussion gegangen. Wir danken Oberbürgermeister und Stadtverwaltung dafür, dass sie unsere Vorschläge übernommen haben. Wenn es gelingt, diese Zielvorstellungen umzusetzen, werden wir mit Dietenbach einen vorbildlichen Stadtteil bekommen, der gut zur Green City passt – ein Stadtteil, der Ökologie und Soziales verbindet“, so Fraktionsvorsitzende Maria Viethen nach der Debatte im Gemeinderat.

Die vollständige Rede der Fraktionsvorsitzenden Maria Viethen finden Sie unter <http://gruenlink.de/1gzr>

Gesunde und umweltbewusste Ernährung in Bildungseinrichtungen

Gesunde Ernährung in Schulen und Kitas soll auf die Tagesordnung des Gemeinderats. Dazu haben wir Grünen eine gemeinsamen Antrag mit Unabhängigen Listen und FL/FF gestellt. Freiburg ist landesweit Spitze bei Schulkindbetreuung und Kitaausbau, damit einher gehen muss ein Konzept zur gesunden Ernährung unserer Kinder. „Gesunde Ernährung ist eine Grundvoraussetzung für eine gute Entwicklung unserer Kinder. Deshalb muss mit dem Ausbau der Ganztagesbetreuung auch die ausgewogene Ernährung stär-



WIR WÜNSCHEN EINE
SCHÖNE SOMMERPAUSE!

ker in den Fokus rücken“, so die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Nadyne Saint-Cast.

Den interfraktionellen Antrag zu Essen in Kitas und Schulen finden Sie unter <http://gruenlink.de/1gzp>

Mehr freies WLAN

Die Freiburger Grünen unterstützen die Forderung des Freiburger Chaos Computerclubs nach freiem WLAN. „Kostenlose Angebote genügen nicht. Wo es nicht nötig ist, Nutzerdaten zu erheben, sollte man dies auch nicht tun. Gerade die öffentliche Verwaltung hat eine Vorbildfunktion, was Datenschutz und Datensparsamkeit anbelangt“, so Stadtrat Timothy Simms. Die Grünen-Fraktion hatte bereits 2014 beantragt, statt des kostenlosen, aber nicht freien WLAN der Wall AG ein freies WLAN auf der Basis von Freifunk zu unterstützen. Nun fragen wir gemeinsam mit CDU, SPD und JPG nach dem Ausbaustand von öffentlichen WLAN-Angeboten und den Plänen, die die Verwaltung hierzu hat.

Die interfraktionelle Anfrage zu freiem WLAN finden Sie unter <http://gruenlink.de/1gzq>

FRAKTION UNABHÄNGIGE LISTEN
Linke Liste – Solidarische Stadt
Kulturliste Freiburg
Unabhängige Frauen Freiburg



Freiburg im Aufbruch

Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause wichtige Entscheidungen für die zukünftige Entwicklung der Stadt getroffen und mit Dietenbach, dem SC-Stadion und dem NS-Dokuzentrum richtungsweisende Projekte für die Stadt auf den Weg gebracht. Im Folgenden eine Zusammenfassung unserer Reden aus der letzten Gemeinderatssitzung:

„Wir als UL haben uns mehrheitlich entschieden, an der Entwicklung des neuen Stadtteils Dietenbach mit zu arbeiten, weil uns in den letzten Jahren der Wohnungsmangel und die Explosion der Mieten keine andere Wahl gelassen haben.“

Dietenbach ergibt sich aus der Überlegung, dass trotz einer Intensivierung der Anstrengungen im Innenbereich der Wohnungsmangel nur mit dem Bau zusätzlicher Wohnungen wirksam bekämpft werden kann. Entscheidend ist, wer baut und für wen gebaut wird – 50 % des Wohnraums mit Mieten unter dem Mietspiegel. Vor allem mit selbstnutzenden Baugemeinschaften wie Baugruppen und Mietshäusersyndikat sowie der Stadtbau und Genossenschaften würde gewährleistet werden, dass die öffentlich geförderten Wohnungen nach Auslaufen der Bindungen günstige Mietwohnungen bleiben. Wir wollen neue Maßstäbe für urbanes Wohnen und Leben setzen. Dazu gehört auch die Sicherung der noch günstigen Bestandsmieten mit Milieuschutzsätzen und dem Vorkaufrecht für BewohnerInnen.“ (M. Moos)

„Die UL hat es sich nicht leicht gemacht mit der heutigen Entscheidung über den Bebauungsplan für ein neues SC-Stadion. Zwei Mitglieder unserer Fraktionsgemeinschaft hängen aus grundsätzlichen Erwägungen immer noch stark am alten Stadion. Auch möchte ich nicht verhehlen, dass das alte Stadion das Stadion der Herzen ist und ein Abschied sehr schwer fällt. Aber wir haben uns den Einsichten gebeugt, waren deutlich beim Bürgerentscheid für ein neues Stadion dabei

und haben den Prozess durch die Bürgerdialoge mitbegleitet. Ein solches Stadion sollte nicht die Bürgerschaft spalten, sondern es sollte ein Bestandteil einer gemeinsamen zukünftigen Stadt sein.“ (A. Keller)

„Es hat viel, ja zu viel Zeit gebraucht, ein NS-Dokumentationszentrum über die NS-Zeit und ihre Folgen in Freiburg einzurichten. Jetzt hat sich der GR endlich dafür entschieden, dass Freiburg ein solches Haus braucht – aus Verantwortung für diesen Teil der Freiburger Geschichte und ihrer weitreichenden Folgen bis in die Jetztzeit. Zur Erforschung, Darstellung und Vermittlung in all ihren vielfältigen Facetten – für heutige und künftige Generationen. Wer aktuell die sozialen Medien aufmerksam verfolgt, weiß, wie notwendig diese Einrichtung und ihr Bildungsauftrag ist. Sie soll Zusammenhänge von der Entwicklung der NS-Zeit zum Faschismus aufzeigen und Bezüge zur Gegenwart und zur Rechtsentwicklung in BRD und EU herstellen.“ (I. Vogel)

Wir wünschen allen den Genuss einer wohlverdienten Sommerpause

M. Moos, A. Keller, I. Vogel, U. Schubert, E. Bulut, Prof. L. Schuchmann, Dr. B. von Savigny



Wachstum annehmen und gestalten

Der neue Stadtteil Dietenbach ist ein Meilenstein für die Stadtentwicklung und unser momentan größtes Projekt. Uns ist bewusst, dass Veränderungen oft auf Sorgen und nicht selten auch auf Ablehnung stoßen. Insbesondere in der Diskussion mit den betroffenen Landwirten wurden wir immer wieder mit grundlegender Kritik konfrontiert. Dabei wurde u. a. der Bedarf nach weiterem Wohnraum grundsätzlich infrage gestellt.

Hierzu kann man sich folgende Frage stellen: Wollen wir eine wachsende Stadt und dieses Wachstum begleiten und gestalten, oder wollen wir eine sich bewahrende Stadt? Für die JPG-Fraktion ist klar: Wir wollen keine Stadt, aus der Freiburgerinnen und Freiburger aufgrund eines geringeren Einkommens wegziehen müssen. Deshalb müssen wir dringend mehr Wohnraum entwickeln. Freiburg muss wachsen – allem voran fehlt es an geförderten Mietwohnungen.

Der neue Stadtteil Dietenbach soll einen erheblichen Teil des dringend benötigten Wohnraums schaffen. Es soll ein Stadtteil der sozialen Vielfalt entstehen und die steigenden Mietkosten sollen gestoppt werden. Dies kann nur gelingen, wenn ausreichend niedrigpreisiger Wohnraum geschaffen wird, da genau dieser in Freiburg Mangelware ist. Das gelingt uns nur mit der Errichtung von mindestens 50 % gefördertem Mietwohnungsbau. Bei der Realisierung erwarten wir Mietpreis- und Belegungsbindungen für mindestens 30 Jahre und Kaltmieten, die mindestens 30% unter der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen.

Ebenfalls fordern wir, dass Wohnbauflächen in hohem Umfang an vorwiegend Freiburger

Baugemeinschaften, an die Freiburger Stadtbau, an Genossenschaften und nicht-profitorientierte Bauträger wie das Mietshäusersyndikat, das Studierendenwerk sowie an lokale Arbeitgeber zur Errichtung von Betriebswohnungen vergeben werden. Des Weiteren freuen wir uns auf ein modernes, ökologisches Mobilitätskonzept und hochwertigen Freiraum im neuen Stadtteil. Dabei dürfen die zur Realisierung der ökologischen Ziele erforderlichen Maßnahmen wie hohe Energiestandards der Gebäude unserer Meinung nach nicht im Konflikt mit den sozialen Zielen Dietenbachs stehen.

Abstimmungsverhalten im Gemeinderat: Sitzung vom 24.7.2018: Bei den Tagesordnungspunkten (TOPs) 22–27 (SC-Stadion) hat sich Frau Stein enthalten, die restlichen Mitglieder der Fraktion stimmten zu. Allen anderen TOPs haben wir zugestimmt.

Freie Demokraten
Bundestag FDP

Auf Einzelhandel zugehen

Mit dem Wechsel an der Rathauspitze bietet sich die Chance, viele politische Nejustierungen vorzunehmen. Wir setzen darauf, dass unser neuer OB Martin Horn die große Bedeutung des Einzelhandels erkennt und dieser künftig wieder mit Rückendeckung rechnen kann. Jahrelang haben neue Belastungen wie die Erhöhung der Gewerbesteuer oder die Einführung der Bettensteuer, aber auch andere Maßnahmen die Arbeit der Händler erschwert. Nicht zuletzt deshalb sind die Besucherzahlen in der Innenstadt rückläufig.

Dazu der frisch gebackene Stadtrat Christoph Glück: „Freiburg wandelt sich. Noch vor 20 Jahren konnte man viele inhabergeführte Geschäfte auf der Kaiser-Joseph-Straße finden; heute sind sie größtenteils durch Filialisten ersetzt. Das Stadtbild in der 1A-Lage wird zunehmend austauschbar zu anderen Städten. Das ist schade, waren es doch gerade die kleinen Betriebe, die den Charme ausgemacht haben. Diese Betriebe gibt es zum Teil noch in den 1B- und 1C-Lagen, die Zahl nimmt aber stetig ab. Zu hohe Mieten und Gewerbesteuer und zu wenig Engagement der Stadtverwaltung erschweren das Leben der Einzelhändler.“

Die FDP-Stadträte fordern daher, dass die Stadtverwaltung auf die Einzelhändler zugeht, sich ihre Sorgen und Nöte anhört und daran arbeitet, die Innenstadt wieder attraktiver zu machen, damit die Händler auch gegen die Onlinekonkurrenz bestehen können. Die Einführung verkaufsoffener Sonntage, mehr kulturelle Veranstaltungen, eine Stärkung des Eventcharakters Innenstadtbereichs oder Verbesserungen im Mobilitätskonzept sind dabei wichtige Ansatzpunkte.

Einzelhändler und Gewerbetreibende gerade auch in der Innenstadt sind eine wichtige Stütze für unsere Gesellschaft und sorgen für Arbeitsplätze, Attraktivität und Prosperität. In Zukunft müssen wir dies wieder mehr in den Fokus nehmen.

Der nächste **Liberale Kulturstammtisch** findet statt am 5.8.18 um 11 Uhr im Central Hotel, Wasserstr. 6 in Freiburg. Stadtrat Christoph Glück gibt Aus- und Einblicke zur Kommunalpolitik.

■ 120 Tage im Paulussaal

Seit Februar ist der Paulussaal wieder in Betrieb. Im Oktober 2015 hatte der Gemeinderat einstimmig beschlossen, die Sanierungsarbeiten des Saals durch die Evangelische Stadtmission Freiburg e.V. mit einem städtischen Zuschuss zu unterstützen. Als Gegenleistung darf die Stadt nun ab August den sanierten Saal sowie weitere Räumlichkeiten für eigene Veranstaltungen so oft nutzen, bis ein aufaddierter Mietwert von 300000 Euro erreicht ist. Neben dem Paulussaal stehen auch weitere Räumlichkeiten wie der Konferenzraum, Café und Foyer sowie die Kirche zur Verfügung. Die Nutzungsrichtlinien genehmigte der Gemeinderat vergangene Woche einstimmig. Das Nutzungsrecht gilt für eigene Veranstaltungen der Stadt sowie im Sinne einer Veranstaltungsförderung für die Weitergabe an Dritte. Die Räumlichkeiten können alle Ämter, Dienststellen so-

wie Eigenbetriebe und Gesellschaften der Stadt Freiburg zukünftig mieten. Koordiniert werden die Anträge vom Kulturamt. Zusätzliche Nebenkosten, beispielsweise Heizkosten, werden von den Veranstaltern selbst übernommen und fallen nicht unter das Kostenkontingent der Stadt.

■ „B 11“ auch für OB Martin Horn

Nach dem Landeskommunalbesoldungsgesetz sind Oberbürgermeister in Städten zwischen 200000 und 500000 Einwohnern den Besoldungsgruppen B 10 und B 11 zugeordnet. Für die zweite Amtszeit sieht das Gesetz die Einstufung in die höhere Besoldungsgruppe vor; für die erste Amtszeit trifft diese Entscheidung der Gemeinderat innerhalb von zwei Monaten nach Amtsantritt. Aufgrund der Sonderstellung der Stadt Freiburg als kreisfreie und einzige Großstadt in Südbaden und ihrer Bedeutung als wirtschaftliches und kulturelles Oberzentrum

GEMEINDERAT IN KÜRZE

einer europäischen Region reichen die Aufgaben in Umfang und Schwierigkeitsgrad deutlich über das übliche Maß hinaus. Der Gemeinderat hat daher einstimmig und ohne Aussprache beschlossen, Oberbürgermeister Martin Horn genau wie seine zwei Amtsvorgänger bereits in der ersten Amtszeit in die Besoldungsgruppe B 11 einzustufen.

■ Brückenbauwerke werden teurer

Bei Ingenieurbauwerken sind derzeit extreme Preissteigerungen von 40 bis 70 Prozent festzustellen, die etliche Sanierungsvorhaben erheblich verteuern. Im Rahmen der im Doppelhaushalt geplanten Sanierungen hat sich daher bereits jetzt ein Mehrbedarf von 370000 Euro aufsummiert. Um alle anstehenden Projekte abzuschließen, darunter die dringend sanierungsbedürftige Eschbachbrücke in Ebnet,

hat der Gemeinderat ohne Aussprache einstimmig zugestimmt, die Pauschale für Ingenieurbauwerke um zwei Millionen Euro zu erhöhen; gemäß Haushaltsbeschluss können dazu Steuermehreinnahmen verwendet werden.

■ 66 Millionen fürs Augustinermuseum

Einstimmig und ohne Aussprache hat der Gemeinderat die Kostenfortschreibungen für den bereits abgeschlossenen zweiten Bauabschnitt und den aktuell im Bau befindlichen dritten Bauabschnitt des Augustinermuseums genehmigt. Beim zweiten Bauabschnitt, dessen Herzstück das vor zwei Jahren eingeweihte Haus der Graphischen Sammlung ist, gelang mit 16,08 Millionen Euro quasi eine Punktlandung – gerade einmal zwei Prozent über dem ursprünglich genehmigten Budget.

Im laufenden dritten und

letzten Bauabschnitt kommt es aufgrund der unerwartet schlechten Bausubstanz, der großflächigen Ausbreitung des echten Hausschwamms sowie der allgemein immens gestiegenen Baupreise zu erheblichen Mehrkosten. Statt 26,9 Millionen Euro sind nun 33,3 Millionen Euro veranschlagt, wobei weitere Risiken noch nicht genau beziffert werden können. Bleibt es beim derzeitigen Kostenstand, wird die Sanierung des Augustinermuseums am Ende insgesamt 66 Millionen Euro gekostet haben.

■ Martin Haag tritt nochmals an

Ende dieses Jahres endet die erste Amtszeit von Bürgermeister Martin Haag. Der Gemeinderat hat jetzt die Neuausschreibung der Stelle beschlossen. Nach Veröffentlichung der Ausschreibung am 17. August beginnt die vierwöchige Bewerbungsfrist, die bis 14. September dauert. Mögliche Interessenten soll-

ten wissen, dass sich der derzeitige Amtsinhaber wieder bewirbt und genau wie 2010 von den Grünen zur Wahl vorgeschlagen wird.

■ Finanzbericht 2018

Zur Kenntnis genommen hat der Gremeinderat den ersten Finanzbericht 2018. Darin wird informiert, wie der städtische Haushalt sich im ersten Drittel 2018 entwickelt hat, mit welchen Steuereinnahmen die Stadt rechnet und wie die Prognose bis Ende des Jahres aussieht. Aktuell geht die Kämmererei von einem annähernd ausgeglichenen ordentlichen Ergebnis aus, was bedeutet, dass die Stadt ihre Aufwendungen inklusive Abschreibungen beinahe vollständig erwirtschaftet. Prognostiziert werden aber mögliche Kreditaufnahmen von rund 43 Millionen Euro, um Investitionen (z. B. laufende Bauprojekte) finanzieren zu können.

(Gemeinderat, 24. Juli)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Stabwechsel in der CDU-Fraktion

Die Zeit für den Wechsel ist gekommen. In einer Klausurtagung hat die neunköpfige Gemeinderatsfraktion der Christdemokraten ein einstimmiges Votum abgegeben:



Ab dem 1. September führt **Carolin Jenkner** die zweitgrößte Fraktion im Freiburger Gemeinderat an. „Das jüngste Fraktionsmitglied übernimmt nun das Ruder“, zeigt sich der bisherige Vorsitzende **Wendelin Graf von Kageneck** begeistert. Die wiederum freut sich sehr über die Zustimmung zu ihrer Kandidatur und die neuen Aufgaben, die nun vor ihr liegen. Sie möchte den Vorsitz nutzen, um eigene politische Akzente zu setzen und Neues zu wagen.



Durch seinen Beschluss, bei den Kommunalwahlen 2019 nicht mehr anzutreten, stand für den leidenschaftlichen Kommunalpolitiker Graf von Kageneck fest, dass er den Staffelnstab übergeben möchte: „20 Jahre Ehrenamt im Dienste unserer schönen Stadt – das war eine tolle Zeit. Jetzt aber folgt ein neuer Abschnitt, auf den ich mich sehr freue.“

Der Vorsitzende übergibt ein eingespieltes Team, das sehr harmonisch funktioniert. Die designierte Vorsitzende Jenkner weiß diese guten Voraussetzungen zu schätzen: „Das ist ein tolles Erbe!“

Die CDU-Fraktion ist sich sicher, dass Jenkner als junge Frau und mit ihrer Tatkraft neue Impulse in die Fraktionsarbeit und schließlich auch in den Gemeinderat einbringen wird. Auf der To-do-Liste der künftigen Vorsitzenden stehen nun viele Gespräche und noch mehr Ideen.

Das Ziel der Stadträtin ist dabei jedoch nicht, alles Bisherige auf den Kopf zu stellen. „Die CDU-Fraktion steht für Stabilität und Verlässlichkeit“, stellt sie klar. Das sind Stärken, welche die Christdemokraten auch unter der neuen Führung auszeichnen sollen. „Bewährte Wege werden wir weitergehen“, so die Mathematikerin. Graf von Kageneck wird die neue Vorsitzende noch bis zur Wahl im Mai 2019 begleiten. Das freut nicht nur Carolin Jenkner. Die gesamte Fraktion ist sehr dankbar für diese Zusage. Er bleibt der Fraktion

erhalten und bereichert die Arbeit im Gemeinderat weiter mit seinem großen Erfahrungsschatz.

Wendelin Graf von Kageneck (75) ist seit 1999 Mitglied des Freiburger Gemeinderats und übernimmt die Aufgabe des Vorsitzenden seit 2007. Eine fünfte Amtszeit strebt er nicht. Sein Amt als Vorsitzender hat er daher zur Verfügung gestellt.

Carolin Jenkner (32) wurde bei den letzten Kommunalwahlen 2014 auf Anhieb zur Stadträtin gewählt. Auch 2019 wird sie wieder antreten.

Herzliche Einladung!

Schauen Sie hinter die Kulissen und begleiten Sie die Stadträtin Dr. Carolin Jenkner bei einer fachkundigen Führung durch das neue Rathaus im Stühlinger und die städtische Kita Am Eschholzpark. Wie verbinden sich glanzvolle Architektur und moderner Bürgerservice? Wir garantieren die Stadt qualitativ hochwertige Kinderbetreuung in einer kinderreichen Stadt?

Treffpunkt ist um 16.30 Uhr am Eingang des Rathauses, Fehrenbachallee 12. **Anmelden** können Sie sich unter cdu-fraktion@stadt.freiburg.de oder 0761/201-1810 (AB).



Guter Rat

Mit dem Gedicht von Theodor Fontane wünscht die SPD-Fraktion allen, ob verreist oder in der Stadt geblieben, schöne und erholsame Sommerferien!

Guter Rat

**An einem Sommermorgen
da nimm den Wanderstab,
es fallen deine Sorgen
wie Nebel von dir ab.**

**Des Himmels heitre Bläue
lacht dir ins Herz hinein
und schließt, wie Gottes Treue,
mit seinem Dach dich ein.**

Rings Blüten nur und Triebe und Halme von Segen schwer, dir ist, als zöge die Liebe des Weges nebenher.

**So heimisch alles klingt
als wie im Vaterhaus,
und über die Lerchen schwingt
die Seele sich hinaus.**

Auch in diesem Jahr gibt es wieder ein Sommerprogramm der SPD unter dem Thema „natur.vielfalt.leben“. Hier wird es auch Gelegenheit geben, mit den Stadträtinnen und Stadträten in Kontakt treten zu können. Näheres erfahren sie unter: www.spd-fraktion-freiburg.de



Wärmeinsel Freiburg

Zurzeit ist es überall in Deutschland heiß, aber in einigen Regionen steigt das Thermometer besonders weit nach oben und erreicht fast regelmäßig höhere Grade als in anderen Teilen des Landes.

„Man kann schon sagen, dass es einige Hitzezonen in Deutschland gibt“, sagt Gerhard Lux, Sprecher des Deutschen Wetterdienstes. Freiburg etwa und die Städte im Rhein-Neckar-Bereich seien schon aufgrund ihrer geografischen Lage Hitzezonen.

Bei Hitzewellen werden Städte regelmäßig zu Wärmeinseln. Die dabei mögliche maximale Lufttemperaturdifferenz zwischen der Stadt und dem kühleren Umland kann bis zu 10 °C betragen. Nicht nur die geografische Lage ist dafür verantwortlich, sondern auch die Versiegelung von Flächen. Denn Straßen, Plätze und Fassaden speichern die Hitze, und auch nachts kommt es dann nicht zu einer echten Abkühlung.

Die Auswirkungen der städtischen Wärmeinsel sind vielfältig. In den Sommermonaten erhöht sich die Gefahr des Hitzestress für die Menschen in der Stadt. Bei Hitzeperioden kommt es durch den Einsatz von Kühlsystemen und Klimaanlage zu einem erhöhten Energieverbrauch mit zusätzlichen Kosten und zu vermehrtem CO₂-Ausstoß.

„Wir brauchen bezahlbaren Wohnraum“, wird als Hauptargument dafür genannt, dass in Freiburg landwirtschaftliche Flächen versiegelt (Diätenbach) und Wälder abgeholzt werden sollen (Mooswald). Auch eine Bebauung der Dreisamauen, die zur Erholung genutzt werden, wird in Erwägung gezogen. Der „Fünf-Finger-Plan“, der entwickelt wurde, um eine Durchlüftung der Stadt zu gewährleisten, sei „veraltet“ und wird nicht mehr in Überlegungen einbezo-

gen. In anderen Städten (z.B. Stuttgart, Jena) werden klimaregulierende Frischluftschneisen bei der Stadtplanung berücksichtigt, während diese in Freiburg zugebaut werden. Wenn alle geplanten Bauvorhaben in Freiburg realisiert werden, wird sich die „Wärmeinsel Freiburg“ noch weiter aufheizen, und es lässt sich vorhersehen, dass negative Folgen vermehrt eintreten werden. Es ist nur eine Frage der Zeit und des Ausmaßes. Hier wird wider besseres Wissen gehandelt, mit gravierenden Nachteilen spätestens für die Generation unserer Kinder. Fraglich ist, wie so die vielbeschworene Klimaneutralität Freiburgs erreicht werden soll und ob tatsächlich bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden kann.



Stadionneubau – Dem ist nichts hinzuzufügen!

Leserbrief in der BZ vom 8. Juni 2018: Zum Stadionneubau und der Spiegelvariante schreibt ein Leser:

Wann ist endlich Schluss mit der Diskussion?

Das Stadion ist per mehrheitlichem Bürgerentscheid entschieden worden. Die Spiegelvariante ist diskutiert worden, daher sollte die Stadtverwaltung die Gründe, welche dagegensprachen, offenlegen. Wann ist endlich mal Schluss mit dieser unerträglichen Diskussion, ist Demokratie nur dann in Ordnung, wenn sie mir passt?

Müssen erst viele Euro rausgeschmissen werden für sinnvolle Gutachten. Diejenigen die diese Gutachten fordern, zahlen sie ja nicht, sondern diese gehen zu Lasten der Allgemeinheit. Diejenigen, die jetzt am lautesten schreien, machen das bisher im alten Stadion während der Spiele des SC. Daher wissen sie, was auf sie zukommt. Nach Sankt Florian, nur nicht vor meiner Tür. Die Mooswälder haben noch eine Bahnlinie als Puffer dazwischen, die Anwohner jetzt nur die Schwarzwaldstraße.

Mir als Anwohner des alten Stadions (100 Meter weg) wäre lieber gewesen, es würde hierbleiben. Das Flair ist einmalig. Daher habe ich gegen das neue Stadion gestimmt, akzeptiere aber nun die demokratische Mehrheit. Mit etwas Respekt und Rücksichtslosigkeit, geht mit eingeschaltetem Gehirn und gesundem Menschenverstand vorzüglich.

Mit Genehmigung des Verfassers Rüdiger Schilling aus Freiburg sollte die hier wieder gegebene „Volkes Stimme“ einfach mal gehört werden. Wir jedenfalls tun das.

www.buergersprechstunde.de

NAMEN UND NACHRICHTEN

Verpflichtet wurden in der letzten Ratssitzung die beiden Neu-Stadträte Sascha Fiek und Christoph Glück, die den auscheidenden FDP-Stadträten Patrick Evers und Nikolaus von Gayling nachfolgen

Sascha Fiek (44) ist geboren in Freiburg, wo er 1994 am Bertold-Gymnasium sein Abitur machte und anschließend ein Lehramtsstudium absolvierte. Schon gegen Ende des Studiums entschloss er sich, in die elterliche



Fahrschule einzusteigen, wo er bis heute als Fahrlehrer aller Klassen arbeitet. Bereits zwischen 2009 und 2014 war er für die FDP im Gemeinderat, wo er seine Fraktion im Verkehrsausschuss, im Umweltausschuss, im Schulausschuss und im Aufsichtsrat der Flugplatz GmbH vertrat. Zweimal bewarb er sich für ein Bundestagsmandat. Künftig wird Fiek im Hauptausschuss, im Verkehrsausschuss, im Personalausschuss sowie im Sport- und Umweltausschuss vertreten sein.

Christoph Glück (41) ist zwar neu im Gemeinderat, verfügt aber als langjähriger FDP-Fraktionsgeschäftsführer über viel kommunalpolitische Erfahrung. Geboren wurde Christoph Glück 1977 in



Freiburg. Als Gastronom und Hotelier sieht sich der Kreisvorsitzende des Hotel- und Gaststättenverbands (Dehoga) dieser Klientel besonders verpflichtet; auch ein touristisches Marketingkonzept und ein Stopp der „Verbots- und Reglementierungswut“ hatte er bei seiner Kandidatur 2014 auf der Agenda. Im Stadtrat wird er dem Bauausschuss, dem Theaterausschuss, dem Schulausschuss, dem Kultur- und Sozialausschuss und dem Stadtentwicklungsausschuss angehören.

„Überbreiter“ Radfahrstreifen

Im Zug des Neubaus der Stadtbahn Rotteckring hat das Garten- und Tiefbauamt (GuT) im Friedrichring zwischen Rotteckring und Raustraße einen neuen, überbreiten Radfahrstreifen angelegt. Er wird später noch in Richtung Friedrichstraße und bis zum neuen Europaplatz an der Einmündung der Kaiser-Joseph-Straße verlängert.

Einen solchen Testlauf hatten die Mitglieder des Bauausschusses angeregt. Ein Jahr lang schaut das GuT nun, ob sich die 2,65 statt 1,85 Meter breite Fahrspur bewährt. Die Fahrbahn für den Kfz-Verkehr misst 5,5 Meter Breite und kommt ohne Mittelmarkierung aus. So können zwei Autos noch nebeneinander fahren, für Laster steht hingegen nur eine Fahrspur zur Verfügung.

Der überbreite Radfahrstreifen soll die Attraktivität für Radfahrende am Friedrichring deutlich steigern. Wenn sich das bewährt, wird die Regelung beibehalten und eventuell auch für die Gegenrichtung angewendet.

Hitziger Schlussakkord zum neuen Stadion

Bebauungsplan mit deutlicher Mehrheit beschlossen

Noch rollt der Ball im neuen Stadion nicht, doch die Baugenehmigung ist jetzt in Sichtweite. Die Voraussetzung dafür ist der Bebauungsplan, den der Gemeinderat am vorvergangenen Dienstag mit deutlicher Mehrheit beschlossen hat. Gegenstimmen gab es lediglich von der FL/FF-Fraktion, die sich für ihre Argumentationsweise deutliche Kritik aus dem Gremium und vom Oberbürgermeister anhören musste.

OB Horn: „In der Diskussion das Niveau halten“

Bevor Oberbürgermeister Horn die eigentliche Aussprache eröffnete, rief er die Ratsmitglieder dazu auf, „in der Diskussion das Niveau zu halten“. Der bei einer Informationsveranstaltung der FL/FF-Fraktion zur Spiegelvariante geäußerte Vorwurf, die Verwaltung nehme schwere Unfälle und damit Todesfälle billigend in Kauf, überschreite „sämtliche Grenzen“.

BM Haag: „Sehr konfliktives Projekt“

Baubürgermeister Martin Haag würdigte im Anschluss zunächst das Gesamtwerk. Mit dem Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan, der die Voraussetzung für die Baugenehmigung schafft, ende ein langes Planungsverfahren. Bei diesem „sehr konfliktiven Projekt“ könne man der Verwaltung nicht vorwerfen, nicht alle Fragen mit der nötigen Sorgfalt bearbeitet zu haben. Dafür spricht allein der Umfang der Verwaltungsvorlage: Auf über 1700 Seiten sind in zwei dicken Aktenordnern alle Fragen rund um die Themen Umwelt, Lärm, Verkehr und Flugsicherheit beantwortet – zur Zufriedenheit der Ratsmehrheit, wie die anschließende Aussprache ergab.

Grüne: „Standort am besten geeignet“

Zum Eingang seines Redebeitrags betonte Grünen-Stadtrat David Vaultont, dass die Eingriffe in die Natur ein schwerwiegendes Argument gegen den Standort seien. Mit Blick auf die Interessenvertreter der Sportflieger sagte er auch, dass „ein inhaltlich richtiges Argument nicht dadurch falsch wird, dass es die Falschen vortragen. Es ist höchstens unglaubwürdig“. In der Gesamtabwägung sei dieser innenstadtnahe, gut per Rad und ÖPNV erreichbare Standort aber der am besten geeignete.

CDU: „Spiegellösung bringt keine Verbesserung“

Der noch amtierende CDU-Fraktionsvorsitzende Wendelin Graf von Kageneck, wie sein Vorredner langjähriger und bekennender SC-Fan, rekapitulierte, dass in allen kritisch diskutierten Themenbereichen schlüssige Lösungen gefunden seien. Insbesondere verwies er darauf, dass etwaige Lärm- oder Verkehrsbeeinträchtigungen ja nur an 22 oder 23 Tagen im Jahr aufträten, während die Lärmbelastung durch den heutigen Flugplatz eine ganzjährige sei. Die von seinem Fraktionskollegen Udo Harter maßgeblich vorgeschlagene



Ja oder Nein: Bei der Schlussdebatte um den Bebauungsplan wurden im Gemeinderat einmal mehr die bekannten Positionen ausgetauscht. (Foto: A. J. Schmidt)

Spiegellösung mit einem Stadionstandort auf der Ostseite der Landebahn habe leider keine Verbesserungen gebracht, sondern viele neue Probleme aufgeworfen.

SPD: „Zumutbare Lösungen für alle Teilaspekte“

Julia Söhne, SPD, machte klar, dass für ihre Fraktion das Votum der Bürgerschaft bindend sei. Trotz der „massiven Eingriffe in die Natur“ gebe es aber für alle Teilaspekte „zumutbare Lösungen“, sodass sie „mit gutem Gewissen“ zustimmen könne. Ausdrücklich verwahrte sie sich gegen die eingangs zitierten Vorwürfe der FL/FF-Fraktion. „Das ist allerunterste Schublade.“ Die bei derselben Veranstaltung offenbar aufgestellte Behauptung, dass Organtransporte gescheitert seien, bezeichnete sie als „schäbige Lügengeschichte“.

UL: „Auszug aus dem alten Stadion fällt schwer“

Für die Unabhängigen Listen brachte Atai Keller zum Ausdruck, dass es sich seine Fraktion nicht leicht gemacht habe mit der Stadion-

entscheidung. Auch falle ihm persönlich der Abschied aus dem alten „Stadion der Herzen“ schwer. Den Gegnern des Standorts hielt er entgegen, dass sich „eine Stadt immer verändern kann und muss“.

JPG: „Möglichst schnell bauen“

Simon Waldenspuhl von der JPG-Fraktion fand gute Gründe für das neue Stadion („Fußball ist ein Massenevent für Menschen aus allen Schichten“) – und einen möglichst schnellen Bau: Angesichts der aktuellen Preissteigerungen im Baubereich riet er zu einer baldigen Fertigstellung. Der Vorwurf, insgeheim die Schließung des Flugplatzes anzustreben, prallte an ihm ab: „Wir stehen einer Schließung positiv gegenüber.“

FL/FF: „Flug-Gutachter hat keine Ahnung“

Als einzige Fraktion votierte FL/FF geschlossen gegen das Stadion. Ihre Sprecherin Gerlinde Schrepp erneuerte die bereits aus früheren Gemeinderatsdebatten bekannten Kritikpunkte. Insbesondere das

Gutachten zur Flugsicherheit sei „Bockmist“ und zeuge davon, dass der Gutachter „keine Ahnung“ habe. Aufgrund dessen müsse sich „jeder Gemeinderat seiner persönlichen Verantwortung bewusst sein“. Mit dem Beschluss des Gemeinderats sei der Weg frei für juristische Auseinandersetzungen.

FW: „Stadion garantiert den Flugplatzbestand“

Dem widersprach der Rechtsanwalt und FW-Stadtrat Johannes Gröger: „Die Einwendungen sind überschaubar und überwindbar“, vielmehr sei der Standort ideal. Auch der Vorwurf, mit dem Stadionbau insgeheim eine Flugplatzschließung anzuvisieren, wurde von ihm zurückgewiesen. Das Gegenteil sei richtig: „Der Neubau des Stadions ist eine Bestandsgarantie für den Flugplatz!“

FDP: „Demos kratein – das Volk herrscht“

FDP-Neustadtrat Sascha Fiek verwies auf die ursprüngliche Bedeutung des Worts Demokratie. „Demos kratein – das Volk herrscht.“ Mit dem Bürgerentscheid sei für ihn trotz aller Bedenken im Vorfeld klar gewesen, dass ab diesem Zeitpunkt „alle Kraft für das Stadion“ aufzubringen sei. Der Verwaltung bescheinigte er, „sorgfältig, gewissenhaft und präzise“ gearbeitet zu haben. Immer schwierig sei es hingegen, „wenn sich Gemeinderäte über Gutachter erheben“.

In seinem Abschlussstatement machte Baubürgermeister Haag deutlich, dass er davon ausgeht, dass es juristischen Auseinandersetzungen kommen wird. Dafür sieht er die Stadt aber gut gerüstet. Zuletzt äußerte er die Hoffnung und Vermutung, dass „die Befriedung, die wir jetzt nicht erreicht haben, eintritt, wenn das Stadion erst mal steht.“

Zur Abstimmung standen neben dem Satzungsbeschluss des Bebauungsplans noch vier weitere Vorlagen zum selben Themenkomplex, die durchgängig mit dem praktisch identischen Abstimmungsergebnis beschlossen wurden. Konkret hat der Gemeinderat der für den Stadionbau notwendigen Änderung des Flächennutzungsplans und der vorzeitigen Auszahlung des vertraglich vereinbarten städtischen Investitionszuschusses zugestimmt. Außerdem wurde eine Veränderungssperre für das benachbarte Universitätsquartier beschlossen. Damit sind bis zum Satzungsbeschluss der für diesen Bereich geplanten Bebauungsplanänderung keine unerwünschten baulichen Entwicklungen möglich. Schließlich hat der Gemeinderat eine überplanmäßige Ausgabe genehmigt, um schnellstmöglich mit der verkehrlichen Erschließung des Areals beginnen zu können. Bereits im September soll mit dem Bau der „Planstraße Ost“ begonnen werden, die Granada- und Madisonallee miteinander verbindet und als zentrale Voraussetzung für das Projekt auf jeden Fall bis zur Eröffnung des Stadions im Sommer 2020 fertiggestellt sein muss. ☛

Ausführliche Informationen zum Stadionprojekt gibt es im Internet unter www.freiburg.de/scstadion

Appell zum Abschied

Für die beiden FDP-Stadträte Patrick Evers und Nikolaus von Gayling-Westphal war die Gemeinderatssitzung am vergangenen Dienstag ihre letzte. Beide schieden aus Altersgründen nach zusammen vier Jahrzehnten Zugehörigkeit aus dem Rat aus. Oberbürgermeister Martin Horn würdigte beide für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement.

Seine Rolle als „unkonventioneller und kreativer Querdenker“ bewies der Ebneter Schlossherr von Gayling nicht nur in Kulturfragen, sondern auch bei seinen Bemühungen um neue Partnerstädte in China und Russland.

Patrick Evers hat dem Gremium fast 30 Jahre angehört – eine lange Spanne, wie er mit Blick auf seine Familie feststellte. „Als ich kam, hatte ich drei kleine Kinder. In wenigen Wochen kommt mein drittes Enkelkind zur Welt.“ OB Horn würdigte den Liberalen dafür, dass er „kritisch und mit wachem Verstand der Verwaltung auf die Finger geschaut habe“. Seinen Einsatz für Bürgerrechte, Freiheit und Toleranz bewies Evers auch mit seinem Schlussplädoyer, mit dem er den Blick auf die kommende Kommunalwahl lenkte: „Lassen wir es alle gemeinsam nicht zu, dass in dieses Gremium Rassisten und Populisten einziehen.“

Regionalmarkt am Samstag

Am morgigen Samstag, 4. August, findet zum 16. Mal der Regionalmarkt auf dem Augustinerplatz in Freiburg statt. Unter dem Motto „Schwarzwald trifft Kaiserstuhl“ werden an zahlreichen Marktständen Wein, Edelbrände, Gemüse, Säfte, Marmelade, Käse, Kräuter, Öle, Walnusstorten sowie andere Erzeugnisse aus dem Kaiserstuhl und dem Schwarzwald zum Verkauf angeboten. Dazu gibt es direkt vom Erzeuger Infos über Herkunft und Qualität. Außerdem gibt es Infostände der Urlaubsregionen Schwarzwald und Kaiserstuhl sowie des städtischen Umwelt- und Forstamts. Der Regionalmarkt beginnt um 10 Uhr und dauert bis 17 Uhr.

FWTM lädt zur Weinkost ein

Noch bis zum 12. August läuft die Freiburger Weinkost im Historischen Kaufhaus am Münsterplatz. Auch in diesem Jahr verspricht das „kleine Weinfest“ wieder besondere Gaumenfreuden. Die Freiburger Weingüter Baumann, Hercher und Schätzle, das Weinhaus Opfingen und die Winzergenossenschaften Tiengen und Waltershofen sowie der Winzerverein Munzingen präsentieren rund 30 Weine und Winzersekte. Dominiert wird das Sortiment von Grau-, Weiß- und Spätburgundern sowie dem in Freiburg sehr beliebten Gutedel. Die Weine stammen größtenteils aus den Jahrgängen 2016 und 2017.

In bewährter Weise offerieren die Veranstalter ein auf den Wein abgestimmtes Speisenangebot. Für musikalische Unterhaltung sorgen die Rathauskapelle, die Rentnerband des Musikvereins St. Georgen und die Sänger des MGVLehen und Waltershofen.

Öffnungszeiten täglich von 18 bis 23 Uhr, Freitag und Samstag 18 bis 24 Uhr

Dietenbach: Gemeinderat dreht ein großes Rad

Beschlüsse über die Entwicklungsmaßnahme und die Kooperation mit der Sparkasse bringen den geplanten Stadtteil weiter voran

Schwer zu tragen hatten die Gemeinderätinnen und -räte vor der vergangenen Ratssitzung, der letzten vor der Sommerpause. Insgesamt 31 Tagesordnungspunkte mit Drucksachen eines Gesamtumfangs von rund 2700 Seiten waren inhaltlich und körperlich zu bewältigen. Fünf Drucksachen mit 750 Seiten Umfang und einem Novum, einer zusammenfassenden sechsten „Metadrucksache“, hatte die Verwaltung allein zum Thema Dietenbach vorgelegt, die in verbundener Debatte erörtert wurden.

Eingangs der Diskussion wies Baubürgermeister Martin Haag auf die herausragende Bedeutung der Beschlüsse für die Zukunft der Stadt und die Wohnraumversorgung hin. Mit Dietenbach solle ein neuer, nachhaltiger und inklusiver Stadtteil mit 6000 Wohnungen und für rund 14000 Menschen mit allen erforderlichen Einrichtungen wie Schulen und Kindertagesstätten entwickelt und preisgünstiger Wohnraum geschaffen werden. Die Verwaltung wünsche sich ein klares Signal des Gemeinderats für den neuen Stadtteil. Auch wenn der Weg dorthin schwer sei, gebe es keine Alternativen. „Einfache Lösungen sind nicht in Sicht“, so Haag.

Satzungsbeschluss zur Entwicklungsmaßnahme

Zwei wichtige Entscheidungen sind besonders hervorzuheben. Da ist zum einen der Satzungsbeschluss einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme (siehe Bekanntmachung Seite 6 ff.). Dahinter verbirgt sich ein wichtiges wohnraumpolitisches Instrument, welches das Baurecht bereitstellt. Gemeinden, die unter besonderem Wohnbauflächenmangel leiden, können Bauland zum entwicklungsunbeeinflussten und gutachterlichen Wert (in Dietenbach 15 Euro pro Quadratmeter) kaufen, überplanen, die Grundstücke neu ordnen und anschließend zu aktuellen Baulandpreisen (noch nicht bestimmbar) weiterveräußern. Mit den erhöhten Bodenwerten kann die Kommune Straßen, Ver- und Entsorgungsleitungen, Schulen, Kindergärten und Parks finanzieren, sodass das Projekt im Idealfall ohne Zuschüsse auskommt. Gegenwärtig stehen Ausgaben in Höhe von und 600 Millionen Euro Einnahmen aus Grundstückserlösen und Fördermit-

eln in Höhe von 590 Millionen gegenüber.

Die Entwicklungsmaßnahme ermächtigt die Stadt auch zu Enteignungen, wenn die Eigentümer nicht verkaufen wollen. Diese sollen jedoch durch das Kooperationsmodell mit der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau abgewendet werden. Die Sparkasse bietet den Eigentümern über eine Tochtergesellschaft 64 Euro je Quadratmeter an, was nun viele zum Verkauf animiert.

So haben bereits Eigentümerinnen und Eigentümer von mehr als 56 der insgesamt 80 Hektar privater Flächen erklärt, ihre Grundstücke der Sparkassengesellschaft anbieten zu wollen. Voraussetzung ist der Abschluss einer Vereinbarung zwischen der Stadt und der Sparkassengesellschaft. Die Stadt kann die Grundstücksgeschäfte aber nur genehmigen, wenn diese den Entwicklungszielen (z. B. Bau preisgünstiger Wohnungen) nicht zuwiderlaufen. Auch an der Finanzierung der Infrastruktur muss sich die Sparkassengesellschaft über die Grundstückserlöse beteiligen.

Risikoverteilung zwischen Stadt und Sparkasse

Um das finanzielle Risiko für Stadt und Sparkasse gleichmäßig zu verteilen, wurde vom Gemeinderat eine Rahmenvereinbarung zwischen beiden Vertragspartnern verabschiedet, die zweite wichtige Entscheidung des Abends. In einem Schreiben an das Bürgermeisteramt unterstreicht die Sparkasse, keine Gewinnerwartungen an das Kooperationsprojekt zu haben. Allerdings berge das Vorhaben angesichts der gewaltigen Investitionen auch hohe finanzielle Risiken. Deshalb sei es aus Sicht der Sparkasse zum jetzigen Zeitpunkt auch kontraproduktiv, bestimmte Quoten des geförderten – und damit weniger ertragreichen – Wohnungsbaus festzulegen. Das Kooperationsmodell könne die Sparkasse nur dann aufrechterhalten, wenn die Stadt das entstehende Defizit ausgleicht.

Zum Punkt „50-Prozent-Quote geförderter Wohnungen“ lagen der Verwaltung verschiedene Fraktionsanträge vor, die die Verwaltung teils übernahm, teils prüfen will. So forderten SPD, Grüne, UL und JPG die Verwaltung auf, bis Ende kommenden Jahres ein Konzept für die Grundstücksvergabe vorzulegen, das die 50-Prozent-Quote berücksichtigt.



Sechs auf einen Streich: 750 Seiten musste der Gemeinderat zum Thema Dietenbach verarbeiten.

(Foto: A. J. Schmidt)

Große Ratsmehrheit für neuen Stadtteil

Die Aussprache eröffnete Maria Vieten (Grüne), die den Abend als „Meilenstein für die Wohnraumversorgung“ bezeichnete. Die Anregungen der Dietenbach-Kritiker, Dachausbau, Parkplatzüberbauung und andere Nachverdichtung zu forcieren, seien zwar richtig, aber bei weitem nicht ausreichend. Das Ergebnis der Umweltsprüfung, das der Drucksache beilag, zeige, dass die Dietenbachniederung von allen Flächen die geeignetste sei. Auch das westliche Rieselfeld komme aus naturschutzrechtlichen Gründen nicht für eine Bebauung infrage. Der Antrag auf die 50-Prozent-Quote formuliere eine Zielvorstellung, auf die die Planung hinarbeiten solle. Außerdem gelte es, Plus-Energie-Standards bei den Gebäuden durchzusetzen, um die eigenen Klimaschutzziele zu erreichen.

Angesichts der Angebotslücke von über 4000 Wohnungen sei klar, dass diese nicht durch Reserven im Innenbereich geschlossen werden können,

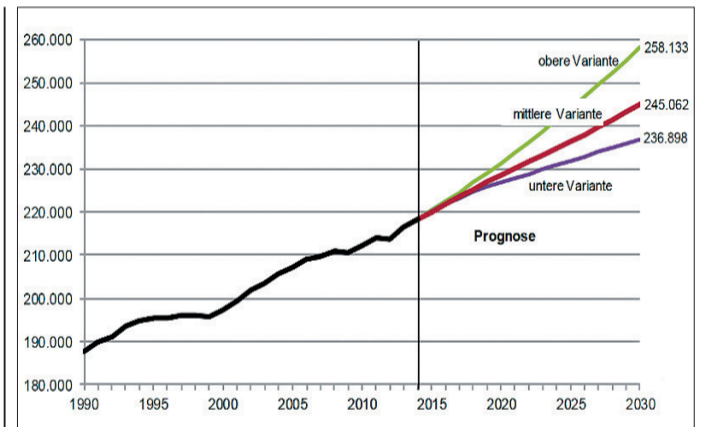
sagte auch Wendin Graf von Kageneck (CDU). Eine Alternative zu Dietenbach gebe es nicht. Wert lege seine Fraktion vor allem auf eine breite soziale Mischung. Auch Schwellenhaushalte und Menschen aus der Mittelschicht sollten sich Wohnraum im neuen Stadtteil leisten können. In welchem Umfang geförderter Wohnungsbau dann tatsächlich machbar sei, ergebe sich aus dem Ideenwettbewerb im Herbst und der Finanzkalkulation.

Als „existenziell“ bezeichnete Renate Buchen (SPD) die Wohnungsfrage. „Bezahlbar ist Wohnraum definitionsgemäß dann, wenn weniger als 30 Prozent des Nettoeinkommens für Miete aufgewendet werden muss.“ Dies sei heute in den meisten Fällen in Freiburg nicht mehr gegeben, sagte Buchen. Hoffnungen setze sie auf die verbesserten Förderbedingungen von Bund und Land, die weitere Bevölkerungskreise begünstigen werden.

Vom eigenen Sinneswandel sprach Michael Moos (UL). Habe seine Fraktion noch beim letzten Flächennutzungsplan der Innenentwicklung den Vorzug gegeben, um Grünland zu schonen, lasse die Entwicklung der letzten Jahre keine andere Wahl. Ein neuer Stadtteil sei die einzige Chance, Wohnungsnot und Mietpreissteigerungen in den Griff zu bekommen. Die Zielvorgabe von 50 Prozent gefördertem Mietwohnungsbau sei ohne Förderung des Bundes nicht zu verwirklichen.

Auch Lukas Mörchen (JPG) ließ keinen Zweifel daran, dass der Wohnungsmangel nur durch den neuen Stadtteil zu beseitigen ist. „Keiner soll aus Freiburg wegziehen, weil er die Mieten nicht mehr bezahlen kann.“

Als einzige Fraktion lehnte FL/FF das Vorlagenpaket in Gänze ab. Ihr Sprecher Wolf-Dieter Winkler kritisierte den unkontrollierten Zuzug, was zu Nachteilen für Mensch und Natur führe. Es dürfe keine Anreize geben, nach Freiburg zu kommen. In Dietenbach, so



Wachstum ungebremst: Alle Bevölkerungsprognosen gehen für Freiburg von weiter steigenden Einwohnerzahlen aus. (Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung)

seine Prognose, werde durch teure Leitungsverlegungen, Lärmschutzwände und ökologische Ausgleichsmaßnahmen kein günstiger Wohnraum entstehen können. Er rief dazu auf, nicht auf Kosten künftiger Generationen zu bauen.

Als klarer Verfechter des neuen Stadtteils äußerte sich hingegen Johannes Gröger (Freie Wähler). Selbst mit diesem Stadtteil sei der Wohnraumangel kaum in den Griff zu kriegen. Der Streit um die Prozentquote sei Spiegelfechterei. Es gelte so viel gefördertem Wohnraum zu errichten wie möglich. Auch Nachrücker Christoph Glück (FDP) appellierte in seiner Gemeinderatsjüngfernrede an die Dietenbach-Kritiker, die Realität anzuerkennen. Auch dürfe man den Stadtteil nicht mit unbezahlbaren Wünschen überfrachten.

Abschließend sagte Baubürgermeister Haag, dass bei der Vergabe von Grundstücken Freiburger Bürger im Rahmen eines Einheimischenmodells besonders berücksichtigt würden. Die kompakte und flächensparende Bauweise werde Dietenbach ökologischer machen, als dies bei Neubauprojekten im Umland der Fall sei.

Die insgesamt sechs Dietenbach-Anträge der Verwaltung erhielten in der abschließenden Abstimmung eine große Mehrheit im Gemeinderat. Nur die

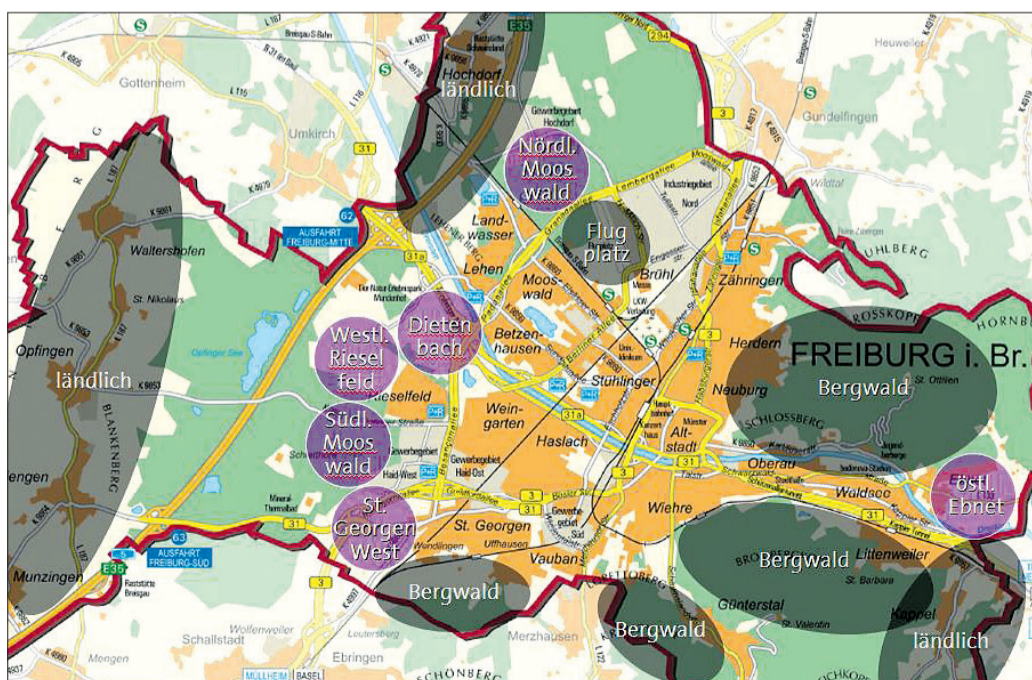
vier Stadträte von FL/FF lehnten das Abstimmungspaket geschlossen ab.

Die nächsten wichtigen Schritte

Der nächste wichtige Schritt wird im Herbst die Entscheidung über den städtebaulichen Ideenwettbewerb sein. Am 4. und 5. Oktober wird die Jury den besten Entwurf küren. Im gleichen Monat soll ein Bebauungsplan für ein Erdaushubzwischenlager auf den Weg gebracht werden. Weil das gesamte Gelände wegen hoher Grundwasserstände aufgeschüttet werden muss, soll bereits frühzeitig Material aus der Region im Bereich des Zubringers Mitte zwischengelagert werden. Die zeitaufwendigen Arbeiten an der Entwicklungsmaßnahme sollen außerdem an einen Entwicklungsträger delegiert werden. Diese Aufgabe soll im ersten Quartal 2019 ausgeschrieben werden.

Anfang 2019 ist dann eine öffentliche Veranstaltung mit dem Siegerbüro geplant, bei der die Bürgerschaft Anregungen für die weitere Bearbeitung unterbreiten kann. Im Laufe des Jahres 2019 sollen zudem der bedarfsgerechte Wohnungsmix und das Vermarktungskonzept diskutiert werden.

Weitere Infos und alle Gemeinderatsdrucksachen auf der städtischen Homepage unter www.freiburg.de/stadtteil-dietenbach



Städtebauliche Eignung: Für die Entwicklungsmaßnahme mussten alle potenziellen Wohnbauflächen untersucht und bewertet werden. Fazit: Es gibt zu Dietenbach keine besseren Alternativen. (Grafik: Projektgruppe Dietenbach)

BEKANNTMACHUNGEN

1.) Bebauungsplan „Dietenbach“, Plan-Nr. 6-175
2.) 25. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Dietenbach“

1. Bebauungsplan „Dietenbach“, Plan-Nr. 6-175

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 24.07.2018 die Aufstellung eines Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften im Gewinn Dietenbach

zwischen der Mundenhofer Straße, der Besançonallee, der Bundesstraße B 31a von der Hermann-Zens-Brücke bis zur Lehener Brücke sowie der Straße Zum Tiergehege und den nordwestlich davon gelegenen Offenlandflächen bis zum Rand des Mooswalds

beschlossen.

Bezeichnung: Bebauungsplan „Dietenbach“, Plan-Nr. 6-175

2. 25. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Dietenbach“

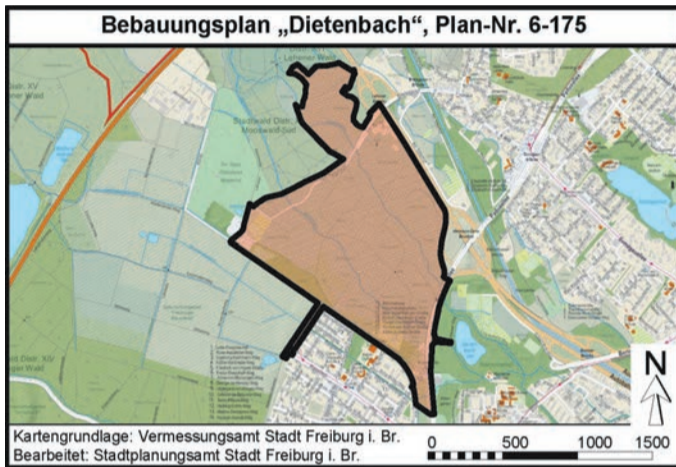
Ebenfalls im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 24.07.2018 hat der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau die 25. Änderung des Flächennutzungsplanes 2020 „Dietenbach“

im Bereich südlich des Autobahnzubringers (derzeitige B31a), westlich der Besançonallee, nördlich des Stadtteils Rieselfeld und der Mundenhofer Straße und der Adelheid-Steinmann-Straße sowie östlich von Flächen des Mooswalds und des Mundenhofs

beschlossen.

Bezeichnung: 25. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Dietenbach“

Die Lage des Plangebiets des Bebauungsplans und der Flächennutzungsplanänderung ist aus den abgedruckten Stadtplanauszügen ersichtlich.



Freiburg im Breisgau, den 3. August 2018
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Änderung der Hauptsatzung der Stadt Freiburg im Breisgau

Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Freiburg im Breisgau vom 24. Juli 2018

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) i.d.F. vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 582, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Art. 8 des Gesetzes vom 6. März 2018 (GBl. S. 65) hat der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau in der Sitzung (Datum des Satzungsbeschlusses) folgende Satzung beschlossen:

Artikel 1 Änderung der Hauptsatzung

Die Hauptsatzung der Stadt Freiburg im Breisgau vom 16. April 2013 wird in § 15 Abs. 4 wie folgt geändert:

- 1. In § 15 Abs. 4 Ziff. 7 wird „147 Abs. 2“ durch „146 Abs. 3“ ersetzt.
2. § 15 Abs. 4 wird um folgende Ziff. 7a ergänzt:

„7a. Die Aufgaben der Gemeinde im Rahmen von städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen, soweit sie nach § 15 Abs. 4 Nr. 7 für städtebauliche Sanierungsmaßnahmen übertragen sind. Für die Bewirtschaftung des Treuhandvermögens einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme gilt § 15 Abs. 2 entsprechend.“

Artikel 2 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tag nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Freiburg im Breisgau, den 30. Juli 2018
Martin W. W. Horn, Oberbürgermeister

Hinweis:

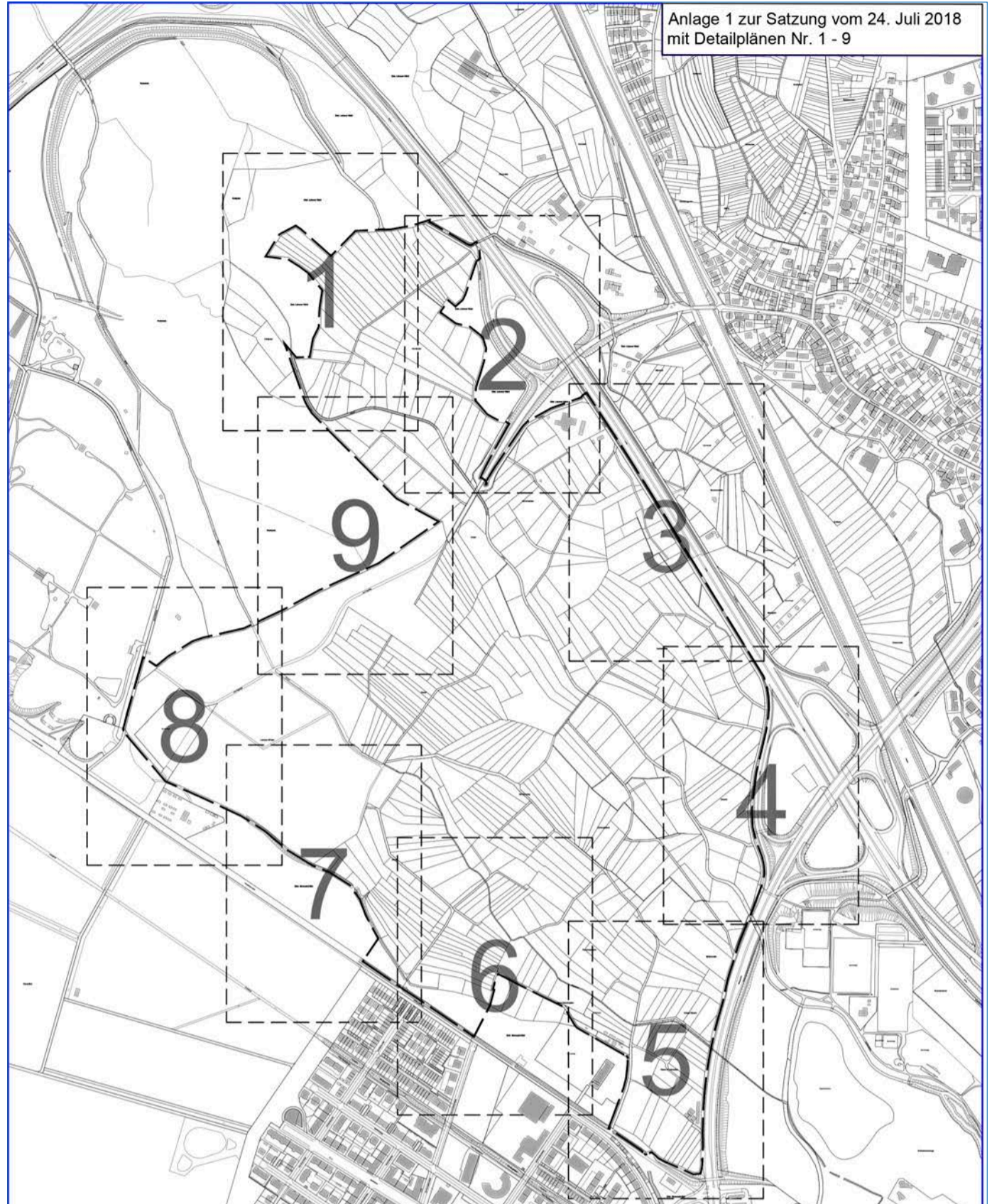
Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

Freiburg im Breisgau, 3. August 2018
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Förmliche Festsetzung des städtebaulichen Entwicklungsbereichs Dietenbach (Entwicklungssatzung)

Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau über die förmliche Festsetzung des städtebaulichen Entwicklungsbereichs Dietenbach (Entwicklungssatzung) vom 24. Juli 2018

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Gesetz vom 6. März 2018 (GBl. S. 65, 73) und aufgrund des § 165 Abs. 6 des Baugesetzbuchs (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634) hat der Gemeinderat der Stadt Freiburg in seiner Sitzung am 24. Juli 2018 folgende Satzung beschlossen:



Anlage 1 zur Satzung vom 24. Juli 2018 mit Detailplänen Nr. 1 - 9

§ 1 Festlegung des städtebaulichen Entwicklungsbereichs

- (1) Der räumliche Geltungsbereich dieser Satzung wird als städtebaulicher Entwicklungsbereich festgelegt.
(2) Im städtebaulichen Entwicklungsbereich Dietenbach wird eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme nach den Vorschriften den §§ 165 ff. BauGB vorbereitet und durchgeführt.

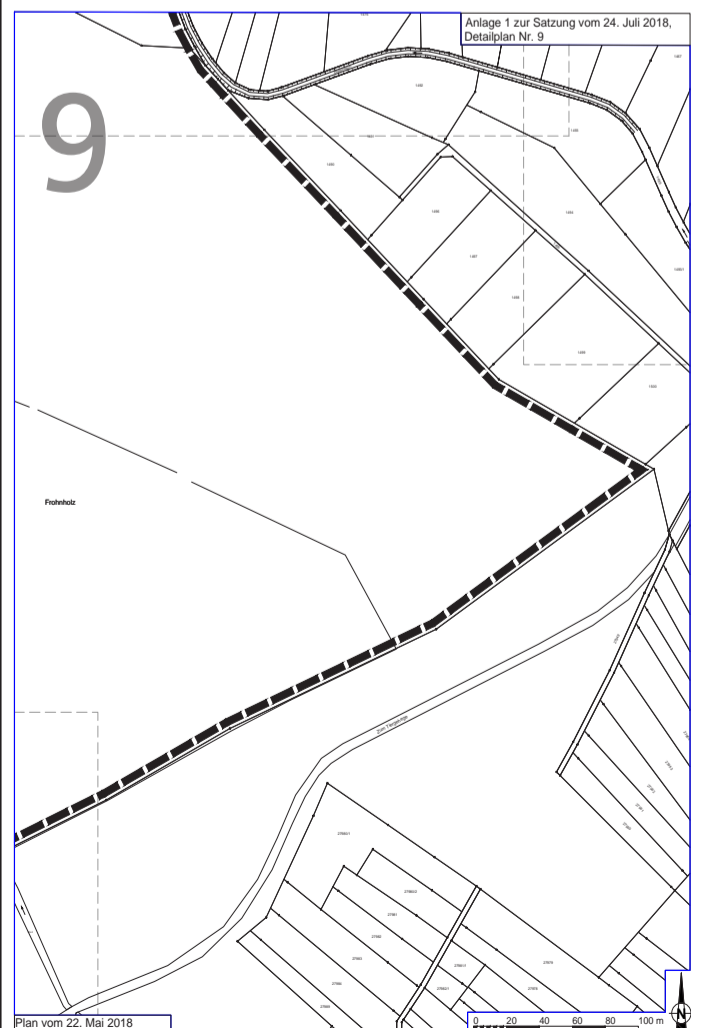
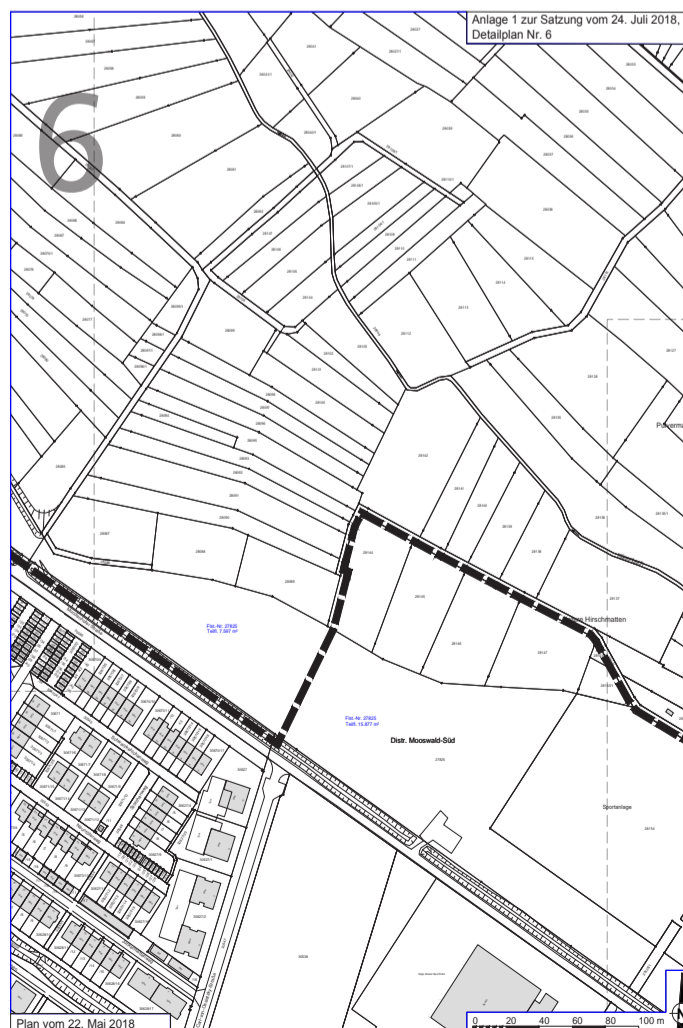
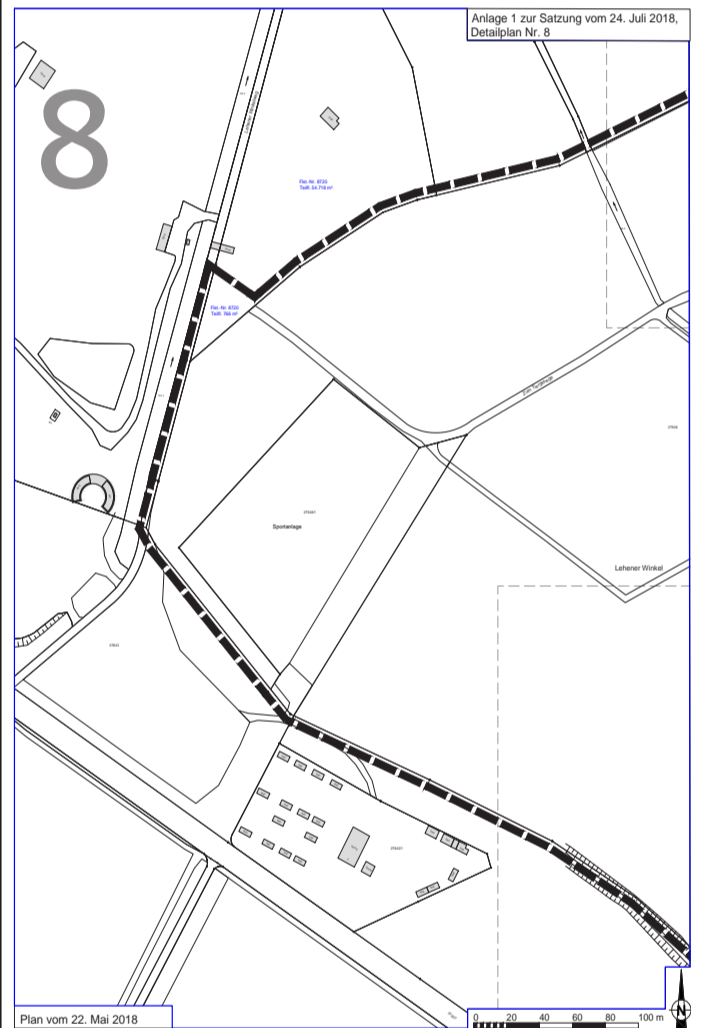
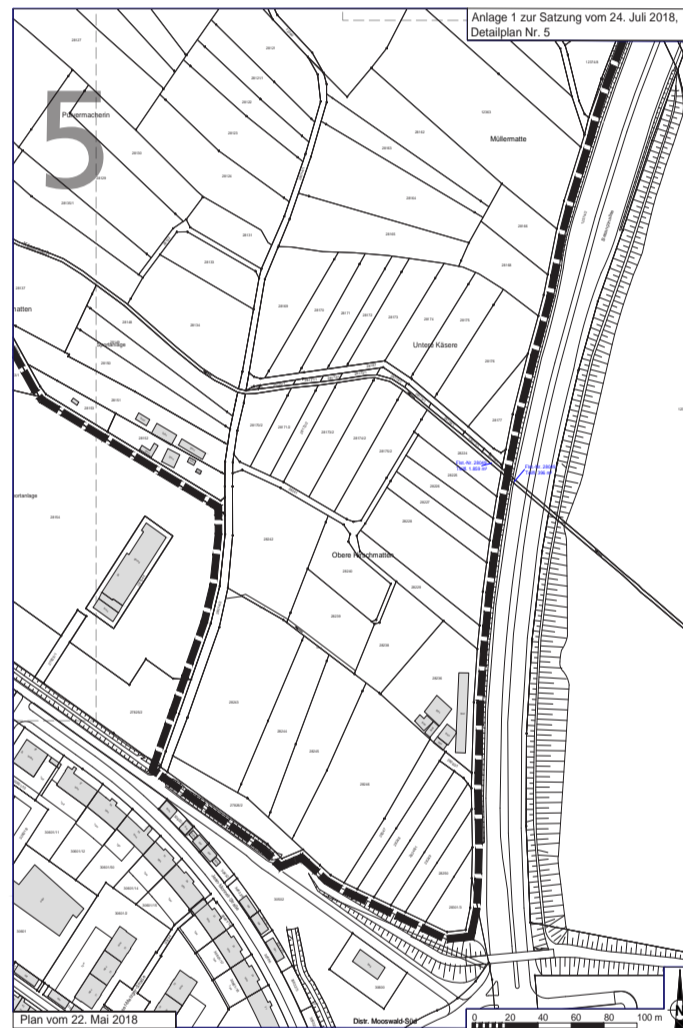
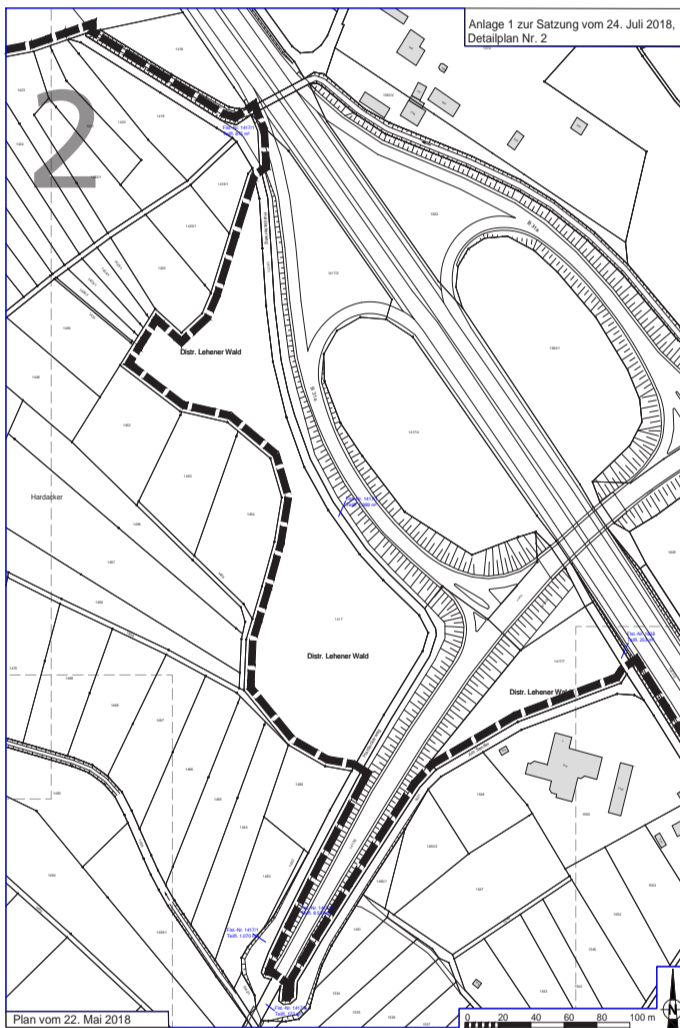
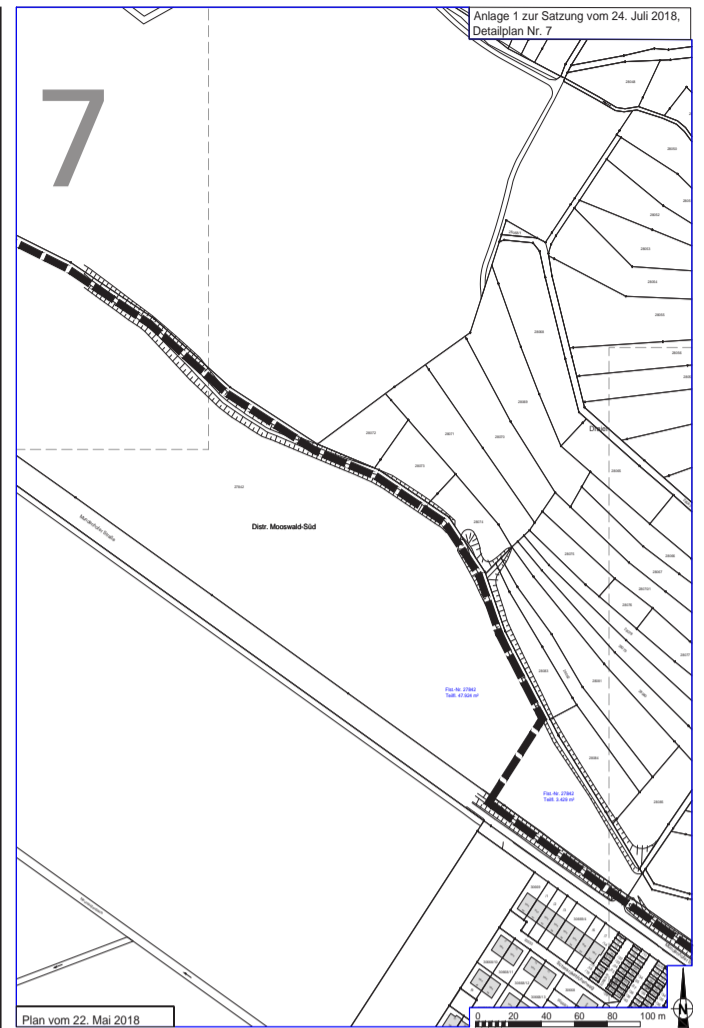
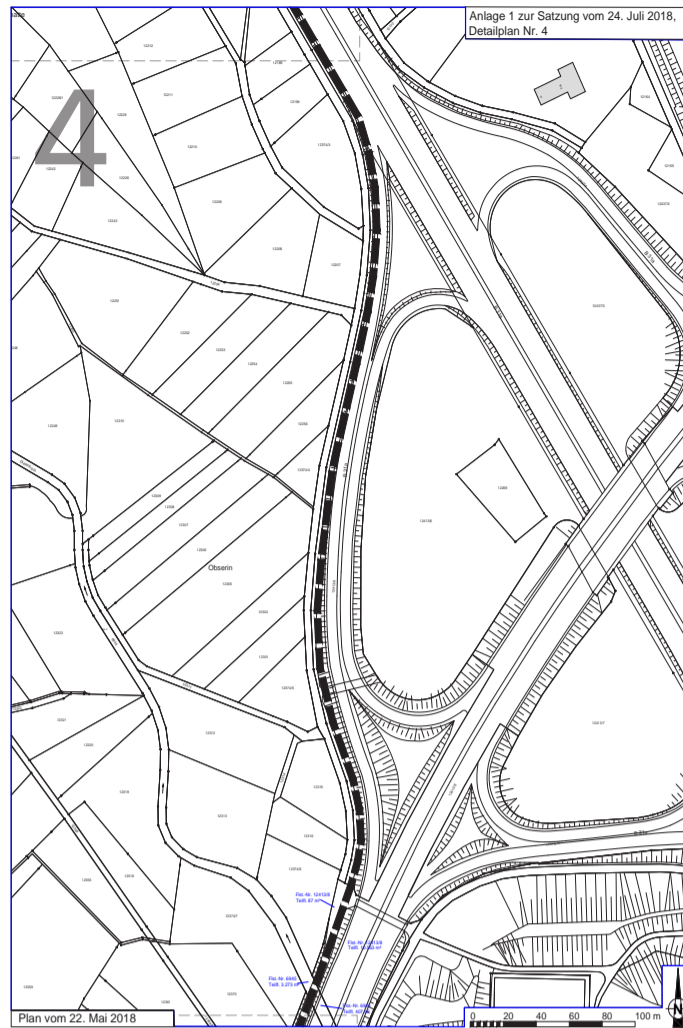
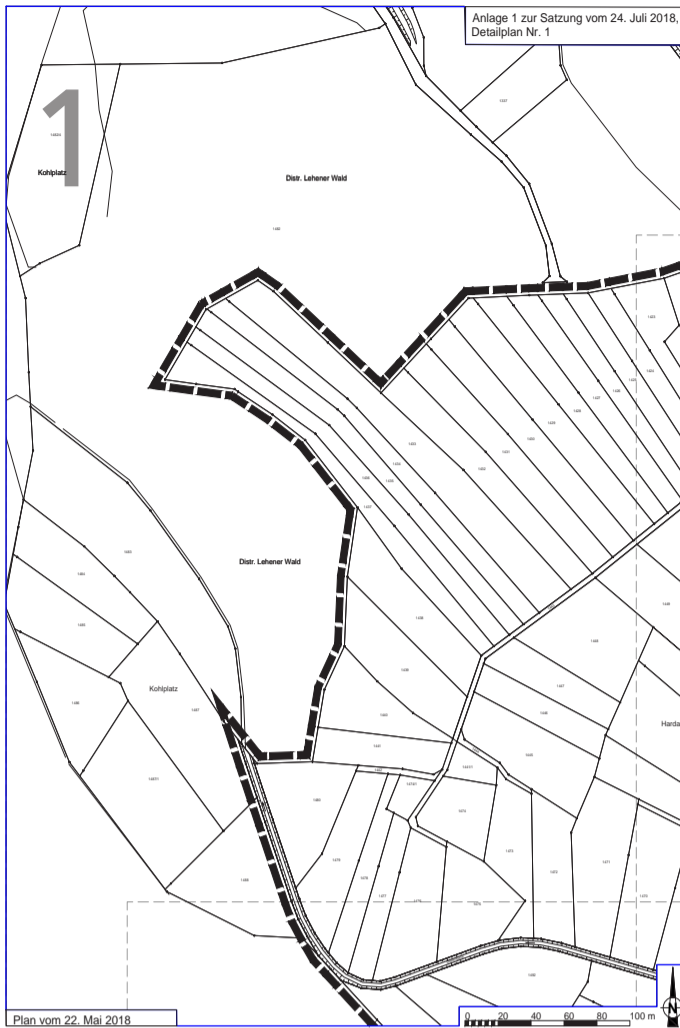
§ 2 Räumlicher Geltungsbereich

- (1) Der räumliche Geltungsbereich des förmlich festgelegten Entwicklungsbereichs Dietenbach wird begrenzt
• im Osten durch die Besançonallee,
• im Norden durch die B 31 a, nördlich des Flurstücks 1501 und der Teilflächen der Flurstücke 1417/6, 1417/1, westlich des Flurstücks 1417 und südlich des Flurstücks 1418,
• im Süden durch die Mundenhofer Straße, südlich der Flurstücke 28142, 28141, 28139, 28138, 28137, 28152, 28072, 27948, 27948/1, südwestlich der Flurstücke 28153, 28083, 28074 sowie westlich des Flurstücks 28151 sowie
• im Westen durch die südliche Teilfläche des Flurstücks 8720 im Westen und Norden, westlich des Flurstücks 27948, südlich der Flurstücks 1502/1, 1500, 1499, 1498, 1497, 1496, 1490, westlich des Dietenbachs, östlich des Flurstücks 1482.

Der Geltungsbereich umfasst die Gewanne/Lagebezeichnungen Hardacker, Hardackerweg, Obere Hirschmatten, Untere Hirschmatten, Draien nach Umrick, Hirschmatten, Pulvermacherin, Lehener Winkel, Zum Tiergehege, Reute, Draier, Junkermatte, Dürrengraben, Müllermatte und Untere Käser, Binsenwaag, Dreisam, Metzgerin, Käserbach, Obserin, Dietenbach, Distr. Mooswald-Süd, Am Sender (2/4/6) mit den dort liegenden Grundstücken mit Flst.Nrn.:

Table listing numerous parcel numbers (Flst.Nrn.) in the Dietenbach development area, organized in columns.

(Fortsetzung auf Seite 8)



(Fortsetzung von Seite 6)

085710-000-12316/0000	085710-000-28014/0002	085710-000-28162/0000
085714-000-01509/0000	085710-000-12318/0000	085710-000-28015/0000
085710-000-28163/0000	085714-000-01510/0000	085710-000-12319/0000
085710-000-28016/0000	085710-000-28164/0000	085714-000-01511/0000
085710-000-12320/0000	085710-000-28017/0000	085710-000-28165/0000
085714-000-01512/0000	085710-000-12321/0000	085710-000-28019/0001
085710-000-28166/0000	085710-000-01513/0000	085710-000-12322/0000
085710-000-28020/0000	085710-000-28168/0000	085714-000-01514/0000
085710-000-12323/0000	085710-000-28021/0000	085710-000-28169/0000
085714-000-01515/0000	085710-000-12324/0000	085710-000-28022/0000
085710-000-28169/0001	085714-000-01516/0000	085710-000-12325/0000
085710-000-28023/0000	085710-000-28170/0000	085714-000-01516/0001
085710-000-12326/0000	085710-000-28024/0000	085710-000-28170/0001
085714-000-01517/0000	085710-000-28025/0000	085710-000-28025/0000
085710-000-28170/0002	085710-000-12326/0001	085710-000-12327/0000
085710-000-28026/0000	085710-000-28171/0000	085714-000-01518/0000
085710-000-12327/0001	085710-000-28027/0000	085710-000-28171/0001
085714-000-01519/0000	085710-000-12327/0002	085710-000-28027/0001
085710-000-28171/0002	085714-000-01520/0000	085710-000-12328/0000
085710-000-28028/0000	085710-000-28172/0000	085714-000-01521/0000
085710-000-12328/0001	085710-000-28029/0000	085710-000-28172/0001
085714-000-01522/0000	085710-000-12329/0000	085710-000-28030/0000
085710-000-28172/0002	085714-000-01523/0000	085710-000-12329/0001
085710-000-28031/0000	085710-000-28173/0000	085714-000-01524/0000
085710-000-12330/0000	085710-000-28032/0000	085710-000-28173/0001
085714-000-01525/0000	085710-000-12331/0000	085710-000-28033/0000
085710-000-28173/0002	085714-000-01526/0001	085710-000-12332/0000
085710-000-28034/0000	085710-000-28174/0000	085714-000-01526/0002
085710-000-12332/0001	085710-000-28035/0000	085710-000-28174/0001
085714-000-01526/0003	085710-000-12333/0000	085710-000-28036/0000
085710-000-28174/0002	085710-000-28175/0000	085710-000-28174/0001
085710-000-28037/0000	085710-000-28038/0000	085714-000-01528/0000
085710-000-12335/0000	085710-000-28039/0000	085710-000-28175/0001
085714-000-01529/0000	085710-000-12336/0000	085710-000-28039/0000
085710-000-28175/0002	085714-000-01530/0000	085710-000-12337/0000
085710-000-28040/0000	085710-000-28176/0000	085714-000-01531/0000
085710-000-12338/0000	085710-000-28040/0001	085710-000-28176/0001
085714-000-01532/0000	085710-000-12339/0000	085710-000-28041/0000
085710-000-28177/0000	085714-000-01533/0000	085710-000-12340/0000
085710-000-28041/0001	085710-000-28177/0001	085714-000-01534/0000
085710-000-12340/0001	085710-000-28042/0000	085710-000-28178/0001
085714-000-01535/0000	085710-000-12341/0000	085710-000-28043/0000
085710-000-28187/0000	085714-000-01536/0000	085710-000-12342/0000
085710-000-28044/0000	085710-000-28224/0000	085714-000-01537/0000
085710-000-12343/0000	085710-000-28045/0000	085710-000-28225/0000
085714-000-01538/0000	085710-000-12344/0000	085710-000-28046/0000
085710-000-28226/0000	085714-000-01539/0000	085710-000-12345/0000
085710-000-28047/0000	085710-000-28227/0000	085714-000-01540/0000
085710-000-12346/0000	085710-000-28048/0000	085710-000-28050/0000
085714-000-01541/0000	085710-000-12347/0000	085714-000-01542/0000
085710-000-28229/0000	085714-000-01542/0000	085710-000-28236/0000
085710-000-28051/0000	085710-000-28236/0000	085710-000-01543/0000
085710-000-12349/0000	085710-000-28052/0000	085710-000-28238/0000
085714-000-01544/0000	085710-000-12349/0001	085710-000-28053/0000
085710-000-28239/0000	085714-000-01545/0000	085710-000-12350/0000
085710-000-28054/0000	085710-000-28240/0000	085714-000-01546/0000
085710-000-12350/0001	085710-000-28055/0000	085710-000-28241/0000
085714-000-01547/0000	085710-000-12351/0000	085710-000-28056/0000
085710-000-28242/0000	085714-000-01548/0000	085710-000-12352/0000
085710-000-28057/0000	085710-000-28243/0000	085714-000-01550/0000
085710-000-12353/0000	085710-000-28058/0000	085710-000-28059/0000
085714-000-01552/0000	085710-000-12354/0000	085710-000-12355/0000
085710-000-28245/0000	085714-000-01553/0000	085710-000-28060/0000
085710-000-28060/0000	085710-000-28246/0000	085714-000-01553/0001
085710-000-12356/0000	085710-000-28061/0000	085710-000-28062/0000
085714-000-01554/0000	085710-000-12357/0000	085710-000-28063/0000
085710-000-28248/0000	085714-000-01555/0000	085710-000-12358/0001
085710-000-28063/0000	085710-000-28248/0001	085714-000-01557/0000
085710-000-12358/0001	085710-000-28064/0000	085710-000-28250/0000
085714-000-01557/0000	085710-000-12359/0000	085710-000-28066/0000
085710-000-28250/0000	085714-000-01558/0000	085710-000-12361/0000
085710-000-28066/0000	085710-000-28260/0001	085714-000-01560/0000
085710-000-12361/0000	085710-000-28067/0000	085710-000-01419/0000
085714-000-01560/0000	085710-000-12362/0000	085714-000-01419/0001
085710-000-01419/0000	085714-000-01561/0000	085710-000-12370/0000
085710-000-28068/0001	085714-000-01419/0001	085714-000-01563/0002
085710-000-12370/0000	085710-000-28069/0000	085714-000-01420/0001
085714-000-01563/0002	085710-000-12374/0003	085710-000-28070/0001
085714-000-01420/0001	085714-000-01564/0000	085710-000-12374/0005
085710-000-28070/0001	085714-000-01421/0000	085714-000-01565/0001
085710-000-12374/0005	085710-000-28071/0000	085710-000-01422/0001
085714-000-01565/0001	085710-000-12374/0006	085710-000-28073/0000
085710-000-01422/0001	085714-000-01566/0000	085710-000-12374/0008
085710-000-28073/0000	085714-000-01423/0000	085714-000-01567/0000
085710-000-12374/0008	085710-000-28074/0000	085710-000-01424/0000
085714-000-01567/0000	085710-000-28075/0000	085710-000-27948/0000
085710-000-01424/0000	085714-000-01567/0001	085710-000-01568/0001
085710-000-28076/0000	085714-000-01424/0001	085714-000-01425/0001
085710-000-27948/0000	085710-000-28077/0000	085710-000-28079/0000
085714-000-01568/0001	085710-000-27948/0001	085710-000-27950/0000
085710-000-01425/0001	085714-000-01568/0002	085714-000-01426/0000
085710-000-28079/0000	085714-000-01426/0000	085710-000-28080/0000
085710-000-27950/0000	085710-000-28080/0000	085714-000-01426/0001
085714-000-01569/0001	085710-000-27951/0000	085710-000-28081/0000
085710-000-01427/0000	085714-000-01427/0000	085710-000-27952/0000
085710-000-28082/0000	085714-000-01428/0000	085710-000-27953/0000
085710-000-28083/0000	085714-000-01429/0000	

sowie Teilflächen der Grundstücke Flst.-Nr.:

Für die Abgrenzung des Geltungsbereichs der Satzung sind die beigefügten Pläne vom 22. Mai 2018 in der Anlage 1 zur Satzung, die Bestandteile dieser Satzung sind, maßgeblich.

(2) Werden innerhalb des Entwicklungsbereichs durch Grundstückszusammenlegungen Flurstücke aufgelöst und neue Flurstücke gebildet oder entstehen durch Grundstücksteilungen neue Flurstücke, sind auf diese insoweit die Bestimmungen der Satzung anzuwenden.

§ 3 Genehmigungspflicht

Die Vorschriften der §§ 169 i.V.m. 144, 145, 153 Abs. 2 BauGB über genehmigungspflichtige Vorhaben, Teilungen und Rechtsvorgänge finden Anwendung.

§ 4 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt mit der ortsüblichen Bekanntmachung in Kraft.

Freiburg im Breisgau, den 30. Juli 2018
Martin W. W. Horn, Oberbürgermeister

Die städtebauliche Entwicklungssatzung Dietenbach bestehend aus den Plänen in Anlage 1 zur Satzung, den Entwicklungszielen, der Begründung nach § 165 Abs. 7 BauGB kann während der Dienststunden bei der Projektgruppe Dietenbach im Rathaus im Stühlinger, 1. OG Süd, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg, eingesehen werden. Über den Inhalt kann Auskunft verlangt werden.

Öffnungszeiten: Mo – Do 9–12 Uhr und 14 – 16 Uhr, Fr 9 – 12 Uhr und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 0761/201-4091

Hinweise:

Folgende Verletzungen sind gem. § 215 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 3 Baugesetzbuch (BauGB) nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung dieser Satzung unter Darlegung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich bei der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden sind:

- eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
- nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel der Abwägungsvorgänge.

Auf die Genehmigungspflicht nach den §§ 169 Abs. 1 in Verbindung mit 144, 145 und 153 Abs. 2 BauGB wird hiermit hingewiesen.

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

Freiburg im Breisgau, 3. August 2018
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

BEKANNTMACHUNGEN

Regierungspräsidium Stuttgart Referat 46.2 – Luftverkehr und Luftsicherheit

Auf der Grundlage § 8 Abs. 1, S.10 LuftVG i.V.m. § 74 Abs. 6 LVwVfG wird auf dem Gelände des Verkehrslandeplatzes Freiburg auf den Flurstücken Nr. 6256, 6258 und 8790/1 die Neuanlage und der Betrieb einer zweiten Start-Landebahn als Graspiste von der Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH beantragt. Im Rahmen der öffentlichen Auslegung können die Unterlagen – Antrag / Luftfahrttechnisches Konzept / Fluglandeordnung / Flurkarten – im Zeitraum vom 6. August bis zum 3. September 2018 je einschließlich im Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger, Gebäude C (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau, während der Dienststunden eingesehen werden:

Öffnungszeiten:	Mo / Mi / Fr	7.30 – 12.00 Uhr
	Di	7.30 – 12.00 und 14.00 – 16.00 Uhr
	Do	7.30 – 16.00

Jeder, dessen Belange durch die Anträge berührt werden, kann bis zu zwei Wochen nach Ende der Auslegung, also bis einschließlich 17. September 2018 schriftlich oder zur Niederschrift beim

Regierungspräsidium Stuttgart oder bei der Stadt Freiburg im Breisgau
Referat 46.2
Luftverkehr und Luftsicherheit
Außenstelle Freiburg
Bissierstr. 7
79114 Freiburg im Breisgau

Einwendungen gegen das Vorhaben erheben.

Einwendungen müssen die konkrete Betroffenheit des geltend gemachten Belangs erkennen lassen. Sie sind in Schriftform, d.h. in einem mit handschriftlicher Unterschrift versehenen Schreiben zu erheben, soweit sie nicht zur Niederschrift erklärt werden. Die Erhebung von Einwendungen durch Übersendung einer E-Mail ist daher nicht möglich. Das Regierungspräsidium Stuttgart ist für die Entscheidungen über die Plangenehmigung von Flugplätzen zuständig. Es wird darauf hingewiesen, dass die Zustellung der Entscheidung über die Einwendungen durch die öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden kann, wenn mehr als 50 Zustellungen vorzunehmen sind.

gez. Horst Rieker

Öffentliche Zahlungsaufforderung

An die Zahlung nachstehender Forderungen wird erinnert:

Grundsteuer: 3. Viertel der Jahressteuer 2018 – fällig am 15. August 2018 sowie Nachzahlungen innerhalb eines Monats nach Zugang der jeweiligen Grundsteuer-Änderungsbescheide

Gewerbesteuer: 3. Viertel der Vorauszahlungen 2018 – fällig am 15. August 2018 sowie Abschluss- und Nachzahlungen innerhalb eines Monats nach Zugang der jeweiligen Steuerbescheide

Hundsteuer / Vergnügungsteuer: Zahlungen für das Kalenderjahr 2018 gemäß den ergangenen Bescheiden und zu den darin genannten Zahlungsterminen

Zweitwohnungsteuer: für das Kalenderjahr 2018 gemäß den ergangenen Bescheiden und zu den darin genannten Zahlungsterminen

Übernachtungsteuer: für das 2. Quartal 2018 fällig seit 30.07.2018 sowie Nachzahlungen innerhalb eines Monats nach Zugang der jeweiligen Steuerbescheide

Zahlen Sie bitte rechtzeitig zu den Fälligkeitsterminen unter Angabe des vollständigen Buchungszeichens unbar oder bar an die Stadtkasse Freiburg. Bei verspäteter Zahlung fallen Säumniszuschläge und Mahngebühren entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen an. Falls Vollstreckungsmaßnahmen erforderlich werden, entstehen weitere Kosten.

Diese Zuschläge können Sie vermeiden, wenn Sie am Lastschriftzugangsverfahren teilnehmen. Die entsprechenden Vordrucke werden von der Stadtkasse – Stadtkasse – auf Wunsch zugesandt oder sind im Internet unter www.freiburg.de/formulare abrufbar.

Freiburg im Breisgau, den 3. August 2018

Der Oberbürgermeister Stadt Freiburg im Breisgau

Allgemeinverfügung der Stadt Freiburg im Breisgau zur Umbenennung der Julius-Brecht-Straße

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat am 24.07.2018 Folgendes beschlossen:

Die bisherige Julius-Brecht-Straße wird in Martha-Walz-Birrer-Straße gemäß Drucksachen G-18/009 und G-18/009.1 einsehbar über das Ratsinformationssystem der Homepage der Stadt Freiburg im Breisgau (www.freiburg.de) sowie beim Kulturamt/ Abt. Stadtarchiv, Grünwälderstr.15, 79098 Freiburg) umbenannt.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch bei der Stadt Freiburg im Breisgau, Kulturamt / Abt. Stadtarchiv, Grünwälderstr.15, 79098 Freiburg oder jeder anderen Dienststelle erhoben werden.

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Allgemeinverfügung der Stadt Freiburg im Breisgau zur Umbenennung der Gallwitzstraße

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat am 24.07.2018 Folgendes beschlossen:

Die bisherige Gallwitzstraße wird in Matthias-Erzberger-Straße gemäß Drucksachen G-18/008 und G-18/008.1 einsehbar über das Ratsinformationssystem der Homepage der Stadt Freiburg im Breisgau (www.freiburg.de) sowie beim Kulturamt/ Abt. Stadtarchiv, Grünwälderstr.15, 79098 Freiburg) umbenannt.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch bei der Stadt Freiburg im Breisgau, Kulturamt / Abt. Stadtarchiv, Grünwälderstr.15, 79098 Freiburg oder jeder anderen Dienststelle erhoben werden.

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Grundwasserhaltung für den Neubau Justizzentrum, Holzmarkt, Flurstück-Nr. 1247 in Freiburg

hier: Feststellung nach § 5 Abs. 1 des Gesetzes über die Umweltverträglich

Kein Abschluss ohne Anschluss

Miteinander Entscheidungen treffen wird großgeschrieben an der Edith-Stein-Schule – Teil 12 der Serie „Schule im Blick“

Wenn Susanne Flaig aus dem Fenster ihres Büros schaut, sieht sie oft eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern, die auf einer der beiden Sitzgruppen aus Holz sitzen und lesen, diskutieren oder



etwas essen. „Dass wir die anschaffen, haben die Schüler selbst entschieden“, sagt die Schulleiterin der Edith-Stein-Schule im Stühlinger. Die Mitbestimmung durch die Schüler spielt hier eine große Rolle.

So hat sich die berufliche Schule schon zweimal am Projekt Schülerhaushalt beteiligt und jeweils 2500 Euro zusätzlich auf den regulären Etat bekommen. „Wir haben dieselbe Summe aus unserem Haushalt draufgelegt und die Schülerinnen und Schüler dann in einem demokratischen Prozess herausfinden lassen, wofür sie das Geld ausgeben möchten“, erzählt Susanne Flaig. Beide Male haben sich die jungen Frauen und Männer für Verbes-



Edith Stein als Vorbild: Die Schule im Stühlinger erinnert mit ihrem Namen bewusst an die deutsche Philosophin und Frauenrechtlerin jüdischen Glaubens, die ihre religiöse Überzeugung konsequent gelebt hat, offen für den interkulturellen Dialog war und für die Chancengleichheit der Geschlechter eintrat. (Foto: A. J. Schmidt)

serungen der Aufenthaltsbereiche entschieden. In einer Schule, die eine derart heterogene Schülerschaft wie die Edith-Stein-Schule hat, sind solche gemeinschaftlichen Aktionen wichtig. Es gibt Schülerinnen und Schüler, die auf dem zweiten Bildungsweg ihr Abitur nachholen, es gibt angehende Gärtner, Restaurantfachleute und Hauswirtschaftler, es gibt junge Menschen mit einer geistigen Behinderung, es gibt Schülerinnen und Schüler, die in einer Vorbereitungsklasse

Deutsch lernen. „Und dazwischen nahezu alles“, sagt Susanne Flaig und freut sich, dass an der Edith-Stein-Schule das Motto: „Kein Abschluss ohne Anschluss“ nahezu perfekt umgesetzt ist. „Diese enorme Bandbreite stellt unsere Lehrkräfte vor eine große Herausforderung“, sagt Flaig. Um dieser Vielfalt pädagogisch und inhaltlich Rechnung tragen zu können, setzen die Lehrenden auf regelmäßige Fort- und Weiterbildung. „Wir schicken unsere

Lehrenden ganz gezielt zu Fortbildungen in ihrem berufsspezifischen Bereich, so können wir den Schülerinnen und Schülern eine Ausbildung anbieten, die stets auf dem aktuellen Stand der Zeit ist“, sagt Flaig. Der Umgang mit heterogenen Klassen oder die Integration von Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Fremdsprache lernen, sind Themen, zu denen die Lehrkräfte sich auf Weiterbildungen informieren und austauschen können. „Wir achten auch bei

der Stundenplangestaltung darauf, dass zum Beispiel nicht ein Lehrer aus einer Vorbereitungs-klasse kommt und in der nächsten Stunde eine Klasse aufs Abitur vorbereiten soll – das wäre enorm schwierig“, erklärt Flaig. „Dadurch, dass die Lehrkräfte oft auch selbst eine Ausbildung in den Berufen haben, die sie unterrichten, kennen sie ihre Klientel meist bestens und kommen blendend mit ihr klar.“

Seit knapp 30 Jahren gibt es an der Edith-Stein-Schule Schulsozialarbeit in Zusammenarbeit mit der Caritas und In Via. „Dafür hat meine Vorgängerin quasi mit visionären Fähigkeiten gesorgt“, sagt Flaig. Die Schulsozialarbeiterinnen stellen sich den Klassen zu Schuljahresbeginn vor und sind dann zuverlässige Ansprechpartner für die Schülerinnen und Schüler, aber auch für die Lehrenden und Eltern. „Sie finden mit jedem Schüler und jeder Schülerin seine und ihre individuellen Stärken, helfen bei der Suche nach Praktikumsplätzen oder der richtigen Formulierung in einem Bewerbungsschreiben und können bei Problemen jeder Art kontaktiert werden“, lobt Susanne Flaig die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen. „Das ist ein sehr sinnvoller Teil des Angebots unserer Schule.“ Das große Spektrum an Berufen, die an der Edith-Stein-Schule gelernt werden können, wird sehr unterschiedlich

genutzt. „Es gibt Berufe, für die das Interesse nachgelassen hat, wie die Berufe im Hotel- und Gaststättengewerbe. Auch zur Hauswirtschafterin will sich kaum jemand ausbilden lassen“, sagt Flaig, „aber das kann auch daran liegen, dass diese Bezeichnung abschreckend klingt und gar nicht die Ausbildungsinhalte widerspiegelt“. Gleichzeitig gibt es Wunschberufe, die mitunter völlig überlaufen sind. „Garten- und Landschaftsbauer zum Beispiel boomen gerade total.“

STECKBRIEF

Edith-Stein-Schule

Edith-Stein-Schule
Bissierstraße 17
79114 Freiburg-Stühlinger
www.estis-freiburg.de
Leitung: Susanne Flaig
Lernende: 1400
Lehrende: 105

Besonderheiten:

- Berufsschule für Floristen, Gärtner, Landwirte und Winzer (einer von zwei Standorten in Baden-Württemberg), Hauswirtschaftler, Hotel- und Gaststättenberufe (Grundstufe), Fachpraktiker Hauswirtschaft, Fachpraktiker Küche (Grundstufe)
- Berufsausbildung zum Kinderpfleger und Alltagsbetreuer
- Berufsvorbereitung
- Schulsozialarbeit, Beratungslehrkräfte
- Partnerschaft mit der Universitätsklinik Freiburg
- Cafeteria
- Bibliothek und Mediothek

Alle Folgen der Serie unter www.freiburg.de/schuleimblick

Bebauungsplan „Waldhaus“ mit Ausgleichsfläche in St. Georgen, Plan-Nr. 4-80

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat in seiner öffentlichen Sitzung am 24.07.2018 den Entwurf des Bebauungsplans „Waldhaus“ im Stadtteil Günterstal zur öffentlichen Auslegung (§3 Abs. 2 BauGB) beschlossen. Der Geltungsbereich wird begrenzt

- Südlich und westlich durch die Gewanne Bodlesau und Hölderle,
 - im Nordwesten durch die Luisenstraße, einschließlich des nördlich angrenzenden Stellplatzbereichs,
 - und im Osten durch den Eisweiherweg.
- Bezeichnung: Bebauungsplan „Waldhaus“ mit Ausgleichsfläche in St. Georgen, Plan-Nr. 4-80

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Der Planentwurf liegt mit dem Entwurf der textlichen Festsetzungen, der Satzung, der Begründung und des Umweltberichts sowie den in der frühzeitigen Beteiligung eingegangenen Stellungnahmen nach §3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom

13.08.2018 bis 21.09.2018 (einschließlich)

im Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger, Gebäude C (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich aus.

Öffnungszeiten: Mo / Mi / Fr 7.30 – 12.00 Uhr
Di 7.30 – 12.00 und 14.00 – 16.00 Uhr
Do 7.30 – 16.00 Uhr

Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 13.08.2018 auch im Internet unter www.freiburg.de/4-80 abrufbar.

Bestandteil der ausgelegten Unterlagen sind auch die vorliegenden umweltbezogenen Gutachten, Untersuchungen und Stellungnahmen.

Folgende Arten umweltbezogener Informationen sind verfügbar:

- Umweltbericht mit integriertem Grünordnungsplan vom 29.05.2018 und den Anhängen „Bestandsplan Biotopkartierung“ und dem Plan „Externe Ausgleichsfläche“ mit Aussagen zu den Schutzgütern Mensch (Lärm: insb. Veranstaltungslärm), Pflanzen/Biototypen (insbesondere Hainsimsen-Buchen-Wald, Sukzessionswald aus Laub- und Nadelbäumen, Wege mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter, gepflasterte Plätze, kleine Grünflächen, Trockenmauern, Trittplanzenbestände, Gebüsche mittlerer Standorte sowie von Bauwerken bestandene Flächen), Tiere (insbesondere Vögel: Amsel, Buchfink, Rotkehlchen, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp und Kohlmeise; Fledermäuse und Haselmaus), Boden (Versiegelung, Verdichtung, Altlasten), Wasser (Grundwasser), Fläche, Klima/Luft (Lokalklima, Emissionen), Landschaftsbild/Erholungswert, Kultur- und Sachgüter, geschützte Bestandteile von Natur und Landschaft (Landschaftsschutzgebiet, Naturpark, geschützte Biotope, Biotopverbund),
- Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung, 29.05.2018
- Naturschutzfachliche Bestandsaufnahme und Auswirkungsprognose im Landschaftsschutzgebiet „Brombergkopf, Lorettoberg, Schlierberg“, 29.05.2018
- Schalltechnische Untersuchung, 26.03.2018

BEKANNTMACHUNGEN

Stellungnahmen können während der Auslegungsfrist abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben.

Freiburg im Breisgau, den 3. August 2018
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

12. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 – Waldhaus im Parallelverfahren mit dem Bebauungsplan „Waldhaus“ mit Ausgleichsflächen in St. Georgen, Plan-Nr. 4-80

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat in seiner öffentlichen Sitzung am 24.07.2018 den Entwurf der 12. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 – „Waldhaus“ mit Ausgleichsflächen in St. Georgen, Plan-Nr. 4-80, zur öffentlichen Auslegung (§3 Abs. 2 BauGB) beschlossen. Der Geltungsbereich wird begrenzt

- Südlich und westlich durch die Gewanne Bodlesau und Hölderle,
 - im Nordwesten durch die Luisenstraße, einschließlich des nördlich angrenzenden Stellplatzbereichs,
 - und im Osten durch den Eisweiherweg.
- Bezeichnung: 12. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Waldhaus“

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Der Planentwurf liegt mit dem Entwurf der Begründung, dem Entwurf des Umweltberichts, sowie den in der frühzeitigen Beteiligung eingegangenen Stellungnahmen nach §3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom

13.08.2018 bis 21.09.2018 (einschließlich)

im Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger, Gebäude C (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich aus.

Öffnungszeiten: Mo / Mi / Fr 7.30 – 12.00 Uhr
Di 7.30 – 12.00 und 14.00 – 16.00 Uhr
Do 7.30 – 16.00 Uhr

Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 13.08.2018 auch im Internet unter www.freiburg.de/4-80 abrufbar.

Bestandteil der ausgelegten Unterlagen sind auch die vorliegenden umweltbezogenen Gutachten, Untersuchungen und Stellungnahmen.

Folgende Arten umweltbezogener Informationen sind verfügbar:

- Entwurf des Umweltberichts u.a. mit Aussagen zum derzeitigen Umweltzustand und zur Prognose der Auswirkungen der Planung auf die Schutzgüter Mensch, Pflanzen/Biotope und Tiere, Boden, Fläche, Wasser, Klima und Luft, Landschaftsbild und Erholungswert, Kultur- und Sachgüter und ihre Wechselwirkungen und Aussagen zu Abfall und Abwasser, Erneuerbare Energien und effiziente Energie-

nutzung, Störfallbetrachtung und Kumulation sowie Aussagen zu Artenschutz gemäß §44 BNatSchG, Waldumwandlung und Landschaftsschutzgebiet. Stellungnahmen können während der Auslegungsfrist abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben.

In diesem Zusammenhang machen wir darauf aufmerksam, dass ein Antrag nach §47 der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) unzulässig ist, wenn mit ihm nur Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können.

Freiburg im Breisgau, den 3. August 2018
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Teilflächennutzungsplan Windkraft der Stadt Freiburg

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 20.03.2018 den Teilflächennutzungsplan Windkraft der Stadt Freiburg festgelegt.

Das Regierungspräsidium Freiburg im Breisgau hat mit Schreiben vom 20.07.2018, AZ: 21-2511.1-10, den vom Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau am 20.03.2018 festgestellten Teilflächennutzungsplan Windkraft der Stadt Freiburg gemäß §6 Abs. 1 BauGB genehmigt.

Das Plangebiet des sachlichen Teilflächennutzungsplans Windkraft umfasst den gesamten Außenbereich des Stadtgebietes der Stadt Freiburg. Im Zuge der Konzentrationszonenplanung konnte unter Anwendung der durch die Rechtsprechung und den Windenergieerlass Baden-Württemberg vorgegebenen Planungsmethodik eine Potenzialflächenkulisse zur weiteren Abwägung ermittelt werden. Aufgrund der in Anlage 2 der Drucksache G-18/041 dargelegten Erwägungen hat der Gemeinderat am 20.03.2018 die in der nachfolgenden Tabelle bzw. der Plandarstellung zu entnehmenden Flächen zur Ausweisung als Konzentrationszone beschlossen.

Flächen-Nr.	Name der Eignungsfläche	Hinweis
05	Schauinsland – Holzschlägermatte	Fläche ist bereits mit WKA bebaut.
20.4	Schauinsland Nord – Taubenkopf	–
25.2	Roßkopf – S. Ottilienstein / Schanzen	–
25.3	Roßkopf – Kleiner Roßkopf bis Roßkopfturn	Teile der Fläche sind bereits mit WKA bebaut.
25.4	Roßkopf – Ochsenlager / Hornbühl	Teile der Fläche sind bereits mit WKA bebaut.

Insgesamt wird durch die Planung eine Fläche von rund 106,4 ha als Konzentrationszone für Windkraftanlagen ausgewiesen.

Mit dieser Bekanntmachung wird der Teilflächennutzungsplan gemäß §6 Abs. 5 BauGB rechtswirksam.

Der Teilflächennutzungsplan Windkraft der Stadt Freiburg, die Begründung und die zusammenfassende Erklärung ist im Internet unter www.freiburg.de/windkraft abrufbar.

Hinweis:

Folgende Verletzungen sind gem. §215 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 3 Baugesetzbuch (BauGB) nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung des Teilflächennutzungsplans Windkraft der Stadt Freiburg unter Darlegung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich bei der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden sind:

- Eine nach §214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
 - Nach §214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel der Abwägungsvorgänge.
- Ist der Teilflächennutzungsplan Windkraft der Stadt Freiburg unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt er gemäß §4 Abs. 5 GemO i.V.m. §4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung des Teilflächennutzungsplans der Stadt Freiburg jedermann diese Verletzung geltend machen.

Freiburg im Breisgau, den 3. August 2018
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Fördergelder für Sozialprojekte

Ausschreibung für Projekte 2019 läuft bis Ende September

Wer eine interessante Projektidee hat, wie benachteiligte Menschen in eine Ausbildung oder Beschäftigung gebracht und Ausbildungs- sowie Schulabbrüche verhindert werden können, kann über den Europäischen Sozialfonds (ESF) einen Zuschuss erhalten: Für ein- oder zweijährige Projekte stehen 2019 insgesamt rund 270.000 Euro zur Verfügung.

Bei der diesjährigen Ausschreibung sollen zum einen langzeitarbeitslose Männer und Frauen mit Zuwanderungsgeschichte, Alleinerziehende ohne Ausbildung sowie langzeitarbeitslose Menschen mit besonderen Benachteiligungen einen besseren Zugang zu Beschäftigung erlangen und sozial integriert werden. Zum zweiten geht es darum, Schülerinnen

und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf sowie Mädchen und junge Frauen mit Zuwanderungsgeschichte in Ausbildung zu vermitteln. Besonders berücksichtigt werden einerseits niedrigschwellige außerschulische Angebote für Schülerinnen und Schüler, die als „nicht praktikumsreif“ gelten, und andererseits Angebote für junge Geflüchtete in Ausbildung, die von den regulären Unterstützungssystemen nicht erreicht werden. Zudem können Projekte für junge Menschen gefördert werden, deren Ausbildung gefährdet ist oder bereits abgebrochen wurde.

Die Förderschwerpunkte und die zugrunde liegende Arbeitsmarktstrategie können unter www.freiburg.de/esf abgerufen werden. Grundsätzlich sollen Projekte die ESF-Querschnittsziele „Gleichstellung von Frauen und Männern“

und „Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung“ sowie das Querschnittsthema „Soziale Innovation“ angemessen berücksichtigen. Auch die Kofinanzierung muss gesichert sein.

Der ESF ist das zentrale beschäftigungs- und arbeitsmarktpolitische Förderinstrument der EU. Die regionale Umsetzung erfolgt über die „Regionalen ESF-Arbeitskreise“, die auch eine Bewertung der eingereichten Projektanträge vornehmen.

Anträge: bis 30.9.2018 an die L-Bank Baden-Württemberg (Bereich Finanzhilfen, Schlossplatz 10, 76113 Karlsruhe). Parallel muss eine Kopie an die **ESF-Geschäftsstelle** eingereicht werden: Amt für Soziales und Senioren, Peter Sand oder Frederike Pähler, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg, Tel. 201-3875 oder -3876. Dort sowie auf der landesweiten Website www.esf-bw.de gibt es auch weitere **Infos und Beratung**.

Proberäume und Bolzplatz

Überlegungen fürs Güterbahnhof-Quartier

Die Bauverwaltung hat einen Testentwurf für ein Multifunktionshaus im südwestlichen Teil des ehemaligen Güterbahnhofs geländes in Auftrag gegeben. In einem solchen Gebäude könnte dann ein vom Bürgerverein Brühl-Bearbarung gewünschter Quartierstreif verwirklicht und auch der Bedarf an Proberäumen für Musikgruppen aus Freiburg gedeckt werden.

Geprüft werden soll auch, ob auf dem Dach ein vom Bürgerverein geförderter Bolzplatz entstehen könnte. Für den Erwerb einer möglichen Fläche von etwa 1200 Quadratmetern ist die Stadt bereits mit der Grundstückseigentümerin Aurelis im Gespräch.

Positiv steht die Stadt der Schaffung eines Quartierstreifs gegenüber. Denn für das neu entstehende Stadtquartier, auf dem rund 1500 Wohnungen, Büros und soziale Einrichtungen entstehen, wäre ein Quartierstreif eine gute zentrale Anlaufstelle.

Für die Bewohnerinnen und Bewohner Freiburgs wiederum ist die Aussicht auf verfügbare Proberäume für Musikgruppen sehr erfreulich. Nach dem Abriss der ehemaligen Gebäude auf dem Areal sind für viele Musikerinnen, Künstler und Bands passende Unterkünfte verlorengegangen. Wie Baubürgermeister Martin Haag sagt, möchte die Stadt mit einem solchen Multifunktionshaus etwas für „die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger im Quartier tun“.

Ferienspaß vor Schuleinstieg

Speziell an Schulanfängerinnen und Schulanfänger richtet sich ein Ferienbetreuungsangebot, das die Stadt Freiburg in Kooperation mit der Agentur Cogo Stadt Freiburg entwickelt hat.

In der ersten Woche vom 3. bis 7. September geht es um Kreativität: Die ganze Woche über wird gemalt, gebaut, gebastelt und entworfen. In der zweiten Woche vom 10. bis 14. September geht es dann unter dem Motto „Naturkunst & Kultur im und ums ArTik“ auf gemeinsame Forschertour ins Planetarium. In einer Freiburger Lehmgrube können die Kinder zudem aus frischem Ton Naturkunstwerke formen und ihre Spuren vor Ort hinterlassen.

Eine Woche kostet 75 Euro, ermäßigt 45 Euro. Das Programm ist auch tageweise für 15/9 Euro buchbar. **Weitere Infos und Anmeldung** unter www.agentur-cogo.de/schulanfaengerwochen-2018/

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 3. BIS 17. AUGUST 2018



Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de

Sommerpause bis September...
... Kartenvorverkauf für die Spielzeit 2018/19 ist bereits geöffnet



Städtische Museen

Augustinermuseum
Malerei, Skulptur, Kunsthandwerk und Grafiken vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets. (Augustinerplatz, Tel. 201-2531), Haus der Graphischen Sammlung (Salzstr. 32, Tel. 201-2550), Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen

- Im Raum meiner Imagination. Julius Bissier und Ostasien (Museum für Neue Kunst) bis 23.9.2018

Führungen

- Japanische Holzschnitte aus der Sammlung Grosse Sa, 4./11.8. 15 Uhr
- Im Raum meiner Imagination. Julius Bissier in Ostasien So, 5./12.8. 10.30 Uhr
- Kunstpause „Utagawa Hiroshige“ Mi, 8./15.8. 12.30 Uhr
- Kunst:dialoge zu Julius Bissier Di, 14.8. 11 Uhr

Spotlights

- „Stechenpferd Kunst“ So, 12.8. 11 Uhr

Konzerte

- Orgelmusik im Museum Sa, 4./11.8. 12 Uhr
- Welte-Konzerte – Welte Mignon So, 5.8. 11 Uhr

Museum für Neue Kunst
Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen

- Your north is my south bis 7.10.2018

Führungen

- Frühkunst: Your north is my south So, 5./12.8. 15 Uhr
- Kuratorinnenführung mit Elena Frickmann Do, 16.8. 16.30 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus
Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen

- #freiburgsammelt. Erinnerungen für morgen bis 16.9.2018

Führungen

- #freiburgsammelt: Deine Stadt – Deine Kultur! Fr, 3./10./17.8. 12.30 Uhr

Archäologisches Museum Colombschlössle (Arco)
Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombschlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di–So 10–17 Uhr

Führungen

- Die Macht der Toga und der römische Dresscode Mi, 8.8. 12.30 Uhr
- Abkühlung in der Eiszeit! So, 12.8. 12 Uhr
- Gräber erzählen Geschichten Mi, 15.8. 12.30 Uhr

Museum Natur und Mensch
Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di–So 10–17 Uhr

Führungen

- MUSE:um12: Von Honigdieben und Bienenfressern Do, 16.8. 12.30 Uhr

Kunsthau L6
Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do/Fr 16–19 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr www.freiburg.de/kunsthauL6

Zinnfigurenklausur
Im Schwabentor, Tel. 24321 Di–Fr 14.30–17 Uhr, Sa/So 12–14 Uhr (geöffnet bis 3.10.) www.zinnfigurenklausur-freiburg.de



Planetarium

Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Internet: www.planetarium.freiburg.de

Hauptprogramme

- Kosmos Fr, 3./10./17.8. 19.30 Uhr
- Jenseits der Milchstraße Sa, 4./11.8. 19.30 Uhr
- Zurück in die Heißezeit Di, 6./14.8. 19.30 Uhr

Familienprogramme (8+)

- Reise durch die Nacht Sa, 4./11.8. 15 Uhr
- Planeten – Expedition So, 5./12.8. 16.30 Uhr
- Ferne Welten Di, 7./14.8. 15 Uhr
- Schwarze Löcher Mi, 8./15.8. 15 Uhr
- Planeten – Expedition Do, 9./16.8. 15 Uhr

Kinderprogramme

- Lillis Reise zum Mond Fr, 3./10./17.8. 15 Uhr
- Der Regenbogenfisch So, 5./12.8. 15 Uhr

Sonderprogramme

- Sternenhimmel des Monats: Sternschnuppen in der Sommernacht Mo, 6.8. 19.30 Uhr
- Abenteuer Planeten Mi, 8./15.8. 11 Uhr

Freibäder:

- Strandbad** Schwarzwaldstr. 195, Tel. 2105-560 Mo–Fr 7–21 Uhr Sa / So 9–20 Uhr
- St. Georgen** Am Mettweg 42, Tel. 2105-580 Mo–Fr 10–20.30 Uhr Sa / So 9–20 Uhr
- Lorettobad** Lorettost. 51a, Tel. 2105-570 Mo–Fr 10–20.30 Uhr Sa / So 9–20 Uhr

Hallenbäder:

- Westbad** Ensisheimer Str. 9, Tel. 2105-510 bis 26. August geschlossen

Das Außenkinderplanschbecken bleibt täglich von 11–17 Uhr geöffnet.



Städtische Bäder

Aktuelle Infos zu Öffnungszeiten oder Sonderveranstaltungen unter www.badenfreiburg.de

Faulerbad bis 9. September geschlossen

Haslach Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520 während der Schulferien: Mo–Fr 10–21 Uhr Sa, So 9–20 Uhr

Hochdorf Hochdorfer Str. 16b, Tel. 2105-550 bis 9. September geschlossen

Lehen Lindenstraße 4, Tel. 2105-540 bis 9. September geschlossen

Keidel-Mineral-Thermalbad An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850 www.keidelbad.de täglich 9–22 Uhr



Stadtbibliothek Freiburg

Hauptstelle am Münsterplatz Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di–Fr 10–19 Uhr, Sa 10–15 Uhr

InfoScout – die Sprechstunde für Schülerinnen und Schüler, Anm. unter Tel. 201-2221/2220 oder www.freiburg.de/infoscout

Online Deutsch lernen Mi, 8./15.8. 14 Uhr Do, 9./16.8. 14 Uhr

Sprach-Café Deutsch Mi, 8./15.8. 14 Uhr Do, 9./16.8. 16 Uhr

Gamingnachmittag für Kinder Mi, 8.8. + Do, 9.8. 16 Uhr

Leseclubaktion: Heiß auf Lesen bis Sa, 15.9.

Stadtbibliothek Haslach Stadtingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di–Fr 9.30–12 Uhr, 13–18 Uhr Freies Gamen Fr, 3.8. 15 Uhr

Stadtbibliothek Mooswald... ... ist vom 7.8.–9.9. geschlossen

Kinder- und Jugendmedothek (KiJuM) Rieselfeld... ... ist vom 7.8.–9.9. geschlossen

Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di–Fr 13–18, Mi 10–18 Uhr Freitagsbasteln Fr, 3.8. 15.30 Uhr

Info-Point Europa Treffpunkt: Stadtbibliothek Hauptstelle, Münsterplatz 17, Haupteingang Europa in 3D – Durckwerkstatt mit 3D-Modellen zu Europa Di, 7.8. 17 Uhr



Dies & Jenes

Wegweiser Bildung Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, webi@bildungsberatung-freiburg.de

Öffnungszeiten: Di 10–13/14–18 Uhr, Mi/Fr 14–17 Uhr, Do 15–19 Uhr. Zugang zu Infomaterialien auch während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek.

Lebenslagenbezogene Beratung fachspezifischer Anbieter:

- Qualifizierung, Beschäftigung, Bewerbung, Agentur für Arbeit Freiburg, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 15–16 Uhr

AUSSCHREIBUNG

Freiburger Frühjahrsmesse 2019 vom 17.05. – 27.05.2019
sowie
Freiburger Herbstmesse 2019 vom 18.10. – 28.10.2019

Bewerbungen von guten, neuzeitlichen Fahr-, Schau-, Belustigungs- und Verkaufsgeschäften sind bis spätestens zum 2. November 2018 an die Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG, Neuer Messplatz 3, 79108 Freiburg, einzureichen.

Entscheidend für das Bewerbungsdatum ist der Poststempel. Zugelassen zum Auswahlverfahren werden nur Anträge auf offiziellen Bewerbungsunterlagen (beim Veranstalter erhältlich) oder unter www.freiburgermess-freiburg.de. Zusätzlich muss das Bearbeitungsgehalt von 26,- Euro inkl. 19% MwSt. pro Messe und Bewerbung bis zum 02.11.2018 in Form eines Verrechnungsschecks beigefügt sein oder per Überweisung auf das Konto Nr.: 2294106, BLZ: 68050101 bei der Sparkasse Freiburg (IBAN: DE91 6805 0101 0002 2941 06; BIC: FRSPDE 66XXX) Verwendungszweck FM / HM 2019 einbezahlt werden. Wir bitten Sie, kein Bargeld einzureichen.

Anderer Bewerbungen werden nur berücksichtigt, wenn die offiziellen Bewerbungsunterlagen bis zum o.g. Datum nachgereicht werden sowie das Entgelt in Form eines Verrechnungsschecks für jede Messe beigefügt wurde. Ebenfalls möchten wir Sie darauf hinweisen, dass Informationen die aus vergangenen Bewerbungen oder Prospekten hervorgehen nicht berücksichtigt werden können und bitten Sie deshalb Ihr Warenangebot beziehungsweise Ihr Fahrgeschäft grundsätzlich vollständig zu beschreiben. Gegebenenfalls können unvollständige Bewerbungen nicht mit in die Auswahl einbezogen werden. Wir bitten Sie zu beachten, dass Ihrer Bewerbung eine Kopie Ihrer persönlichen Reisegewerbekarte, ein gültiger Haftpflichtversicherungsbescheid sowie der Nachweis einer Prüfung der Flüssiggasanlage beizulegen sind. Die Anträge begründen keinen Rechtsanspruch auf Zuteilung eines Standplatzes. Grundlagen der Ausschreibung sind die Richtlinien für die Frühjahrs- und Herbstmesse in der Fassung vom 07. Juni 2011, zu finden unter dem Ortsrecht der Stadt Freiburg, Bereich Märkte & Messen. Bis zum Abschluss des Zulassungsverfahrens werden keine Auskünfte über Zulassungen, Ablehnungen oder Platzierungen erteilt. Die Zu- und Absagen erfolgen schriftlich. Eine Rücksendung der eingereichten Bewerbungsunterlagen nebst Anlagen erfolgt nicht.

Vielen Dank für Ihre Beachtung.
Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG
Thomas Barth, Märkte & Events

Berufliche Orientierungsberatung, Regionalbüro für berufliche Fortbildung, jeden 3. Donnerstag im Monat 14–16 Uhr oder nach Vereinbarung unter suedbaden@regionalbuero-bw.de

Bildungsberatung auf Arabisch, Amt für Migration und Integration jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat 15–17 Uhr

Naturerlebnispark Mundenhof Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580 36. Zelt-Musik-Festival (ZMF) bis So, 5.8.2018

50 Jahre Tiergehege – Sonderführung Mo und Mi 11 und 14 Uhr

Waldhaus Freiburg Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 896477-10, www.waldhaus-freiburg.de

Öffnungszeiten: Di–Fr 10–17 Uhr, So und Feiertage 12–17 Uhr, telefonische Anfragen und Reservierungen: Di–Fr 9–12.30 Uhr, Do/Fr zusätzlich 14–16.30 Uhr.

Ausstellungen

- Wild und Jagd – Grenzgänge zwischen Kultur und Natur bis 22.9.2019

Ämter & Dienststellen

Amt für Kinder, Jugend und Familie (AKI) Kaiser-Joseph-Straße 143, Empfang: Tel. 201-8310, www.freiburg.delaki Mo–Do 7.30–16.30 Uhr Fr 7.30–15.30 Uhr

Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen (ALW) Fahnenbergpl. 4, Tel. 201-5301/5302 Mo 10.30–15.00 Uhr Mi 7.30–11.30 Uhr Do 8–11.30 Uhr

Wohngeld: Tel. 201-5480, www.freiburg.delwohngeld Telefonische Erreichbarkeit: Mo–Do 8–12/13–15.30 Uhr Fr 8–12.00 Uhr

Wohnberechtigungsscheine: Tel. 201-5422 bis 5426

Wohnraumförderung: Tel. 201-5431/5432, www.freiburg.delwohnraumfoerderung

Amt für Migration und Integration (AMI) Berliner Allee 1, Tel. 201-6301, www.freiburg.delami Mo/Di/Fr 7.30–12.30 Uhr Mi 7.30–17.30 Uhr Do 7.30–16.00 Uhr

sowie nach Terminvereinbarung

Amt für Soziales und Senioren Fehrenbachallee 12, Empfang: Tel. 201-3507, www.freiburg.delass Mo, Mi, Fr 8–11 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Beratungszentrum Bauen Fehrenbachallee 12, Tel. 201-4390, www.freiburg.delbzb Mo–Mi, Fr 7.30–12 Uhr Do 7.30–16 Uhr

Bürgerservice-Zentrum mit Fundbüro Rathaus im Stühlinger, Fehrenbachallee 12, Tel. 201-0, www.freiburg.delbuergerservice

Fundbüro: Tel. 201-4827 oder -4828, www.freiburg.delfundbuero Mo/Fr 7.30–12.30 Uhr Di–Do 7.30–18.00 Uhr Sa (nur mit Termin) 9–12.30 Uhr

Bürgerberatung im Rathaus Rathausplatz 2-4, Tel. 201-1111, www.freiburg.delbuergerberatung Mo–Do 8–17.30 Uhr Fr 8–16.00 Uhr

Informations-, Beratungs- und Vormerkstelle (IBV) Kita Kaiser-Joseph-Straße 143, Zimmer 303/304, Tel. 201-8408, E-Mail: kinderbetreuung@stadt.freiburg.de

Telefonzeiten: Mo bis Fr 8–12 Uhr Mo und Mi 13–16 Uhr

Besuchszeiten: Mo, Mi, Fr 8–11 Uhr sowie nach Vereinbarung

Kinderbüro Günterstalstr. 17, Tel. 201-3456 www.freiburg.delkinder Mo, Di, Do 14–16 Uhr Mi 10–12 Uhr

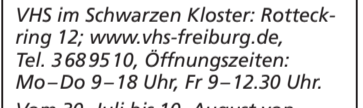
sowie nach Vereinbarung

Seniorenbüro Fehrenbachallee 12, Tel. 201-3032, www.freiburg.delsenieren Mo, Mi, Fr 9–12 Uhr

Nachmittags nach Vereinbarung

Standesamt Rathausplatz 2-4, Tel. 201-3158, www.freiburg.delstandesamt Mo, Di, Do, Fr 8–12 Uhr Mi 9–17 Uhr

sowie nach Vereinbarung. In den Ortschaften ist die jeweilige Ortsverwaltung zuständig.

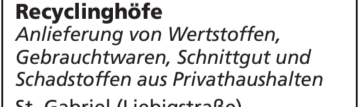


Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3689510, Öffnungszeiten: Mo–Do 9–18 Uhr, Fr 9–12.30 Uhr. Vom 30. Juli bis 10. August von 9–12.30 Uhr geöffnet.

Ausstellungen:

- Himmel und Holl – Surreale Charakterstudien von Michael Holl bis 15.10.2018



Abfall & Recycling

Recyclinghöfe Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten St. Gabriel (Liebigstraße) Di 9–12.30 / 13–18 Uhr Fr, Sa 8–13 Uhr

Warenbörse Mo, 14–16 Uhr Haslach (Carl-Mez-Straße 50) Do 8–16 Uhr Sa 9–16 Uhr

Waldsee (Schneitweg 7) Mi 9–16 Uhr Sa (keine Schadstoffe) 9–13 Uhr

Umladestation Eichelbuck Eichelbuckstraße, Tel. 7670570 Anlieferung von Sperrmüll Mo–Do 7.15–11.45 / 13–16 Uhr Fr 7.15–12.15 / 13–15.30 Uhr

1. Samstag im Monat 9–12.45 Uhr

Schadstoffmobil...
... fährt erst im September wieder!

Sommerferien im All – oder: Was ist nur mit dem Mond los?

Das Planetarium bietet bis zum 9. September spannende Reisen ins All für Groß und Klein

Unabhängig von Hitze-Wellen oder Dauerregen – auch im Sommer wird es angenehm kühl und finster im Planetarium. In den bequemen Sesseln kann man sich bei klimatisierten Temperaturen gemütlich zurücklehnen und die Faszination des Sternenhimmels bewundern oder in andere Galaxien reisen.

Während der Sommerferien – 27. Juli bis 9. September – können Kinder ab fünf Jahren Lili immer freitags um 15 Uhr bei ihrer „Reise zum Mond“ begleiten. Dabei handelt es sich nicht etwa um eine Person, denn Lili ist kein Mensch, sondern ein Huhn. Dieses neugierige Huhn macht sich Sorgen um den Mond, denn dieser steht mal voll und rund am Himmel, dann wiederum ist er nur als schmale Sichel zu erkennen oder gar ganz verschwunden. Was da nur los ist? Gemeinsam mit ihrem Freund Kater Karlo begibt sie sich auf die spannende Reise zum Mond. Dort erfahren die beiden mutigen Freunde so manches über unseren Nachbarn im All.

Wer dagegen lieber in die Tiefen des Meeres abtauchen möchte, kann immer sonntags um 15 Uhr den „Regenbogenfisch und seine Freunde“ beobachten, der sich mit einem riesigen Blauwal anfreundet. Immer mittwochs geht es um 11 Uhr auf große Fahrt – zusammen mit den beiden Weltraumreisenden Luna und Felix erfahren Kinder ab sechs Jahren in „Abenteuer Planeten“ mehr über unsere Nachbarplaneten, die ganz anders sind als die uns bekannte lebensfreund-



Rätselhafter Mond: Wie lange eine Reise zum Mond wohl dauert? Und warum ist er mal voll und rund, mal sichelförmig und dann wieder gar nicht am Himmel zu sehen? Huhn Lili und Kater Karlo wollen das herausfinden. (Foto: Planetarium Freiburg)

liche Erde.

Auch für die ganze Familie hat das Planetarium natürlich Veranstaltungen zu bieten: So zum Beispiel in „Ferne Welten“, wo es immer dienstags um 15 Uhr um die Frage geht, ob wir tatsächlich alleine sind im Weltall. Eine spannende Spurensuche nach grünen Marsmännchen und außerirdischem Leben beginnt. Aber auch Schwarze Löcher können erforscht werden, immer mitt-

wochs um 15 Uhr, und donnerstags zur selben Zeit gibt es eine Expedition ins Sonnensystem. Samstags um 15 Uhr kann man dann noch den aktuellen Sternenhimmel erkunden.

Ein wenig geschichtlich wird es dagegen im Hauptprogramm für Erwachsene und Jugendliche: Immer dienstags geht es „zurück in die Heißezeit“. Darin wird die Geschichte des Erdklimas veranschaulicht. Freitags steht dann bei „Kosmos

– Vom Urknall zum Denken“ die Geschichte des Universums auf dem Programm. In „Jenseits der Milchstraße“ geht es samstags um die Erforschung und Größe des Alls. Beginn der Vorführung ist jeweils um 19.30 Uhr.

Alle Infos und das vollständige Programm gibt es unter www.planetarium-freiburg.de. Tickets können ebenfalls dort reserviert werden. Eintritt für Kinder kostet 5 und für Erwachsene 7,50 Euro.

Kulturpreis für das Ensemble Recherche

Reinhold-Schneider-Preis 2018: Stipendien für Ralf Schmid und die Band BAR

Der wichtigste Freiburger Kulturpreis, der mit 15000 Euro dotierte Reinhold-Schneider-Preis, geht in diesem Jahr an das Ensemble Recherche.

Das 1985 von der Violinistin Melise Mellinger und dem Cellisten Lucas Fels in Freiburg gegründete Ensemble besetzte von Beginn an eine Vorreiterrolle auf außergewöhnlichem Niveau in der zeitgenössischen Musik. Es konzertiert weltweit und ist regelmäßig bei internationalen Festspielen zu Gast. Seit seiner Gründung schreibt das Ensemble Musikgeschichte, denn Hunderte von Kompositionen sind in seinem Auftrag entstanden. Neben der künstlerischen Qualität und der Bedeutung des Ensembles für die zeitgenössische Musik steht die große Verbundenheit des Klangkörpers mit seiner Heimatstadt. Die eigene Konzertreihe in den Räumen des Morat-Instituts ermöglicht der Freiburger Bürgerschaft regelmäßig einen Einblick in die aktuelle Arbeit. Niederschwellige Angebote wie das Konzertformat „Schlag 6“ im Ensemblehaus und zahlreiche musikpädagogische Projekte verweben das Ensemble eng mit der Stadt.

Am vorletzten Wochenende vergab die Jury unter Vorsitz des Ersten Bürgermeisters Ulrich von Kirchbach auch das Stipendium des Reinhold-Schneider-Preises in Höhe von 6000 Euro. Es geht zu gleichen Teilen an den Jazzpianisten Ralf Schmid und an die Freiburger Band BAR.

Der 1969 geborene Ralf Schmid studierte Schulmusik,

Jazzpiano und Filmmusik in Stuttgart, Ludwigsburg, New York und Los Angeles. Neben weltweiten Konzertauftritten machte er sich als Komponist, Arrangeur und Dirigent zahlreicher Big Bands, so der SWR Big Band, der RIAS Big Band Berlin und dem Henry Mancini Institute Orchestra Los Angeles, sowie als Produzent und Musiklabel-Gründer einen Namen und arbeitete mit und für Musikgrößen ganz verschiedener Genres wie Herbie Hancock, Ray Anderson, Natalie Cole, Dionne Warwick, Nina Hagen, Joy Denalane. Seit 2002 ist er Professor für Jazzklavier an der Freiburger Musikhochschule.

Die Freiburger Band BAR besteht aus Frontsänger und Texter Jens Teichmann, Gitarrist und Songschreiber Oliver Maier, Markus Heinzl am Kontrabass sowie Jeremy Dhome am Schlagzeug. Die 2014 aus dem über zwölf Jahre bestehenden Liquid Laughter Lounge Quartett hervorgegangene Band veröffentlichte dieses Frühjahr ihr zweites Album „Keep smiling“. Die schwermäßigen und phasenweise auch im Sprechgesang vorgetragene Songs der Slowrock-Band schaffen in mitunter bis zu acht Minuten Länge einen atmosphärischen Sog.

Oberbürgermeister Martin Horn wird die Preise am 15. November in einem Festakt im Kaisersaal des Historischen Kaufhauses übergeben. Der Reinhold-Schneider-Preis existiert seit 1960 und wird alle zwei Jahre vergeben, abwechselnd in den Sparten Musik, Literatur und Bildende Kunst.

Im November nach Isfahan

Da die für Ende Oktober angebotene Bürgerreise nach Isfahan ruckzuck ausgebucht war, bietet der Reiseveranstalter Die Brücke in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Freiburg-Isfahan und der Stadt Freiburg eine zweite Reise von 3. bis 14. November 2018 an.

Neben dem Besuch der Partnerstadt wird es auch Aufenthalte in Teheran, Shiraz, Yazd, Nain, Kashan, Qom und Besichtigungen von Persepolis und Pasargade und der Achämeniden-Nekropole Naqsh-e Rostam geben. Für diese Reise sind noch ein paar Plätze frei.

Der Preis beträgt 2895 Euro pro Person im Doppelzimmer. Enthalten sind neben Flug und Übernachtungen Eintrittsgelder, Transfers, Ausflüge und Besichtigungen sowie deutsche landeskundige Reiseleitung und qualifizierte deutschsprachige Reiseführung.

Weitere Infos beim Veranstalter unter Tel. 7043260, E-Mail: info@brueckereisen.de

AMI ab August länger offen

Ab 1. August hat die Abteilung Ausländer- und Staatsangehörigkeit des Amts für Migration und Integration (AMI) neue Öffnungszeiten. Damit kommt das AMI dem Anliegen vieler Menschen entgegen, die verlängerte Öffnungszeiten vor allem am Montag wünschten.

Öffnungszeiten:
Mo 7.30–16.00 Uhr
Di/Do/Fr 7.30–12.30 Uhr
Mi 7.30–17.30 Uhr

Weitere Straßen bekommen neue Namen

Der Gemeinderat setzt ein Zeichen gegen Nationalsozialismus und Militarismus

Erneut hat der Gemeinderat über die 2016 beschlossene Namensänderung zweier Straßennamen abgestimmt. Zukünftig wird die Julius-Brecht-Straße den Namen Martha-Walz-Birrer-Straße tragen, die Gallwitzstraße wird in Matthias-Erzberger-Straße umbenannt.

Um möglicher Kritik vorzugreifen, bekräftigte Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach gleich zu Beginn die Transparenz der Anhörungsverfahren, zu denen die jeweiligen Anwohnerinnen und Anwohner eingeladen waren. Von Kirchbach betonte, dass es bei der Entscheidung für eine Straßenumbenennung nicht um eine Mehrheit im Bürgervotum gehe. Vielmehr sei es Aufgabe der Stadt, eine ernsthafte Auseinandersetzung mit der Vergangenheit zu führen, weshalb es bereits 2012 zur Einsetzung einer Kommission zur Überprüfung Freiburger Straßennamen gekommen ist.

Grünen-Stadträtin Maria Viethen versteht die Einwände vieler Anwohner, die eine Umbenennung als Eingriff empfinden. Dennoch müsse die Stadt ein Zeichen setzen und sich eindeutig von Menschen distanzieren, die die Gesellschaft verletzt haben und deren Ehrung aus heutiger Sicht undenkbar sei. Ähnlich sieht es Türkan Karakurt (SPD), die noch einmal darauf hinwies,

dass es die Bürgerschaft selbst gewesen ist, die das Anliegen wegen einiger Straßennamen an den Gemeinderat und die Verwaltung getragen hatte. Auch Michael Moos von der UL-Fraktion sieht die angestrebte Auseinandersetzung mit der Vergangenheit durch die Überprüfung der Straßennamen als „unvergleichlich wichtige Debatte“ an und empfindet eine Umbenennung als „vernünftige Entscheidung im Inte-

resse der Gesamtstadt“. Simon Waldenspuhl (JPG) sprach sich ebenfalls dafür aus, Menschen, die eine nationalsozialistische oder militaristische Vergangenheit haben, ihre Ehrung durch eine Straßenumbenennung zu entziehen. Von der Bürgerschaft habe er keine neuen Argumente erkennen können, die ihn von seiner Haltung abbrächten.

Die gemeinderätliche Debatte blieb nicht ohne Kritik. Für die CDU sprach Carolin Jenk-

ner, die statt einer Umbenennung kluge Ergänzungen unter den bisherigen Straßennamen für besser hielt. Dies führe bereits zu einer Auseinandersetzung wie Sichtbarmachung der Vergangenheit. Wolf-Dieter Winkler (FL/FF) beschwerte sich über die Länge der neuen Namen. Zudem interessierten die Anwohnerwünsche scheinbar nicht, die sich gegen eine Umbenennung ihrer Straße ausgesprochen haben. Auch er

hielt eine beigefügte Erklärung der bisherigen Straßennamen für ausreichend, da diese die benannte Person „an den Pranger“ stelle. Johannes Gröger von den Freien Wählern warnte davor, mit Umbenennungen die Geschichte auszulöschen, weshalb sich seine Partei gegen ein Freiburg ohne Geschichte wehren werde. Für den neuen FDP-Stadtrat Sascha Fiek handelt es sich bei einer Entscheidung in der Debatte um „Nuancen der Interessenlagen“, bei der es kein klares Richtig oder Falsch gebe. An Gröger anschließend stellte sich die FDP gegen eine Umbenennung und schlägt stattdessen vor, ein „neues Zeichen durch Ergänzungsschilder“ zu setzen, die unter die fraglichen Straßennamen angebracht werden könnten. Nur so könne man „einen Gedankenwechsel hinbekommen“.

Die von CDU, FL/FF und FDP geforderten Ergänzungsschilder zu den bisherigen Straßennamen sind im Verfahren bereits eingeplant. Zusätzlich zu einem Schild mit neuem Namen werden alle Straßen, die als dringlich umzubenennen eingestuft wurden, nach Beschluss des Gemeinderats auch mit einem Ergänzungsschild versehen, das die Gründe der Umbenennung erläutert. Über die letzten fünf Straßennamen wird der Gemeinderat im kommenden Jahr entscheiden.

Infos und Hintergründe unter www.freiburg.de/stressennamen

ALT UND NEU

Gallwitzstraße / Matthias-Erzberger-Straße

Max von Gallwitz (1852–1937) wiederum war als einer der großen deutschen Heerführer an der Ost- wie Westfront, der sich 1918 für eine Fortsetzung des aussichtslosen Krieges einsetzte. Als einflussreicher Militär war er später zudem maßgeblich am Aufstieg der nationalsozialistischen Bewegung beteiligt. Auch ein wirklicher Freiburger Bezug lässt sich nicht feststellen. Gallwitz kommandierte lediglich zwei Jahre das in der Stadt stationierte 76. Feldartillerie-Regiment.



Matthias Erzberger (1875–1921) war Leiter der Waffenstillstandskommission und unterzeichnete 1918 in Compiègne den Waffenstillstand mit den Alliierten zur Beendigung des Ersten Weltkriegs. Er selbst war Opfer rechtsradikaler Hetze und wurde 1921 von politischen Gegnern in Bad Griesbach im Schwarzwald ermordet. Entgegen Max von Gallwitz hat er sich also aktiv für Frieden und Rechtsstaatlichkeit ein- und dem blinden Militarismus eines Max von Gallwitz ein Ende gesetzt.

Julius-Brecht-Straße / Martha-Walz-Birrer-Straße

Zu Ehren seiner Leistung als Experte der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft wurde Julius-Brecht (1900–1962) 1965 mit einem Straßennamen gewürdigt. Seine berufliche Position nutzte er jedoch für nationalsozialistische Zwecke. Als Reichsverbandsleiter des deutschen gemeinnützigen Wohnungswesens unterstützte er die systematische Diskriminierung und Entrechtung von Jüdinnen und Juden sowie ihre Vertreibung aus Wohnungen und Häusern. Auch später setzte er sich nie mit seiner Rolle im Nationalsozialismus auseinander.



Martha Walz-Birrer (1898–1988) war eine engagierte Katholikin und Präsidentin des Katholischen Frauenbundes Basel-Stadt. Sie leitete nach dem Zweiten Weltkrieg die „Schweizer Spende“ in Freiburg, die an die notleidende Freiburger Bevölkerung rund 870.000 Essen verteilte. Zum Dank wurde sie 1949 zur Freiburger Ehrenbürgerin ernannt. Nun wird ihr mit der beschlossenen Straßenumbenennung eine weitere Ehre zuteil.

(Fotos: public Domain, creative commons, Bundesarchiv; Städtische Museen)

STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie als

Pressesprecher (m/w) des Oberbürgermeisters und Leiter (m/w) des Büros für Kommunikation

(Kennziffer E9003, Bewerbungsschluss 10.08.2018)
Sie haben ein erfolgreich abgeschlossenes Hochschulstudium der Geisteswissenschaften und ein Volontariat oder eine abgeschlossene Ausbildung als Journalist/in. Darüber hinaus verfügen Sie über mehrere Jahre Berufserfahrung im Medienbereich oder in der Öffentlichkeitsarbeit, vorzugsweise in einer Verwaltung und bringen Erfahrung in der Führung von Mitarbeiter/innen mit.

Das bieten wir

Eine unbefristete Stelle mit Vergütung bis Entgeltgruppe 15 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen zur Stelle erhalten Sie bei Herrn Oberbürgermeister Martin Horn, 0761/201-1000 oder beim Leiter des Haupt- und Personalamts, Herrn Adrian Hurst, 0761/201-1100

Wir suchen Sie für das Umweltschutzamt als **Naturschutzfachkraft (m/w) für die Abteilung Umweltplanung / Landschaftsökologie**

(Kennziffer E8103, Bewerbungsschluss 12.08.2018)
Sie verfügen über ein abgeschlossenes Studium der Natur-, Forst- bzw. Umweltwissenschaften mit Schwerpunkt auf Naturschutz, Ökologie bzw. Landschaftsökologie, Botanik/Geobotanik oder Zoologie und bringen im besten Fall Berufserfahrung in der öffentlichen Verwaltung mit.

Wir bieten Ihnen

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (50%) bezahlt nach Entgeltgruppe 12 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Dr. Schaich, 0761/201-6120

Wir suchen Sie als

Amtsleiter (m/w) des Amtes für öffentliche Ordnung

(Kennziffer E4370, Bewerbungsschluss 16.08.2018)
Sie haben ein Erstes und Zweites juristisches Staatsexamen mindestens der Note „befriedigend“ oder einen Abschluss als Dipl. Verwaltungswirt/Bachelor of Arts Public Management bei bereits erfolgtem Aufstieg in den höheren Verwaltungsdienst. Sie haben mehrjährige Berufserfahrung im Bereich des öffentlichen Rechts, bevorzugt in der Kommunalverwaltung. Sie waren bereits mehrere Jahre Führungskraft und haben Freude daran, auch zukünftig als Leiter/in einer großen Organisationseinheit Führungsverantwortung zu übernehmen.

Das bieten wir

Eine nach Besoldungsgruppe A 16 LBesO bewertete Stelle bzw. eine unbefristete Stelle mit außertariflicher Vergütung auf der Grundlage des TVöD.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Bürgermeister Breiter, 0761/201-5000

Wir suchen Sie für das Haupt- und Personalamt als **Teamleiter (m/w) der Hausmeisterei im Innenstadtrathaus**

(Kennziffer E4368, Bewerbungsschluss 31.08.2018)
Sie haben eine abgeschlossene handwerkliche oder technische Ausbildung oder eine abgeschlossene sonstige Ausbildung mit mehrjähriger Erfahrung im Bereich Gebäudetechnik oder Veranstaltungsmanagement. Sie haben Kenntnisse in der Hausbewirtschaftung und in der Ausrichtung von Veranstaltungen.

Das nehmen Sie mit

Eine selbständige, vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeiten in einem eingespielten, erfahrenen Team mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 9 b TVöD.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen zur Stelle erhalten Sie bei Herrn Heßel, 0761/201-1120

Wir suchen Sie für das Amt für Soziales und Senioren als

Sachbearbeiter (m/w) Leistung und Jobcenter Freiburg

(Kennziffer E2145, Bewerbungsschluss 17.08.2018)
Sie haben eine der folgenden Qualifikationen: Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst, Angestelltenprüfung II bzw. Abschluss als Verwaltungsfachwirt/in und ein abgeschlossenes Studium der Sozialwirtschaft, Betriebswirtschaft oder Rechtswissenschaft.

Wir bieten

Eine vielfältige Aufgabe in einem unbefristeten Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 9c TVöD bzw. eine nach Besoldungsgruppe A 10 LBesO bewertete Stelle.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Wilde, 0761/2710-258

Wir suchen Sie für die Ortsverwaltung Ebnet als

Sachbearbeiter (m/w)

(Kennziffer E3296, Bewerbungsschluss 15.08.2018)

Das bringen Sie mit

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r bzw. eine vergleichbare Verwaltungsausbildung, eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung, einen Abschluss als Rechtsanwaltsfachangestellte/r oder die Laufbahnbefähigung für den mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst.

Wir bieten

Vielfältige und abwechslungsreiche Aufgaben in einem kleinen Team. Es handelt sich um ein bis zunächst 05.07.2019 befristetes Beschäftigungsverhältnis mit einer Arbeitszeit von 25 % der regelmäßigen Arbeitszeit und Bezahlung nach Entgeltgruppe 7 TVöD.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Schwörer, 0761/696898-12

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Mitarbeiter (m/w) in der Unterhaltsvorschusskasse

(Kennziffer E7460, Bewerbungsschluss 24.08.2018)

Das bringen Sie mit

Sie verfügen über die Laufbahnprüfung für den mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst oder über eine abgeschlossene Berufsausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r bzw. eine abgeschlossene vergleichbare Verwaltungsausbildung, als Rechtsanwaltsfachangestellte/r oder eine abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung.

Wir bieten

Eine nach Besoldungsgruppe A 7 LBesO bewertete Vollzeitstelle bzw. ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Vollzeit mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 7 TVöD.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Kaiser, 0761/201-8350

Wir suchen Sie für das Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung als

Anwendungsbetreuer (m/w) im Servicedesk

(Kennziffer E8100, Bewerbungsschluss 12.08.2018)

Dieses Know-how sollten Sie mitbringen

Ein abgeschlossenes Studium bzw. eine abgeschlossene Ausbildung im IT-Bereich oder ein abgeschlossenes sonstiges Studium bzw. eine abgeschlossene sonstige Ausbildung mit Berufserfahrung in der IT.

Wir bieten Ihnen

Eine unbefristete Teilzeitbeschäftigung (50%) bis Entgeltgruppe 9b TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Boos, 0761/201-5550

Den vollständigen Ausschreibungstext finden Sie unter:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg
DIE ARBEITGEBERIN

ELEKTRO GEPPERT GmbH




Wir haben noch Ausbildungsplätze frei!

- Du bist auf der Suche nach einer Lehrstelle in einem abwechslungsreichen Beruf mit vielen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten?
- Du interessierst dich für Elektrotechnik?
- Du bist handwerklich begabt?
- Hast Du schon einmal an eine Ausbildung zum/zur Elektroniker/in Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik gedacht?



Sende Deine Bewerbung an:

Elektro Geppert GmbH
Hafenstraße 26
79206 Breisach
Telefon: 07667 906340
E-Mail: info@elektro-geppert.de

Wir freuen uns auf Dich!



Die Profis für ein schönes Zuhause!

Ihr Maler

Ullrich
Malerfachbetrieb

www.maler-ullrich.de ©0761/43597




neue Ausstellung!

- Parkett, Türen,
- Massivholz,
- Terrassenböden und Zubehör
- Osmo Farben

FLAMME HOLZWERKSTOFFE

Tel.: 0761 49040 - 0
Fax: 0761 49040 - 90
www.flammefreiburg.de
Jechtinger Straße 17
79111 Freiburg



Wir haben zum 1. September 2018 Ausbildungsstellen zum

Bürokaufmann/-frau
Energieanlagenelektroniker/-in frei

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:

ELEKTRO GEPPERT GmbH
Ihr Team!

Der Spezialist für elektrotechnische Anlagen
Hafenstraße 26 · 79206 Breisach · Tel. 07667/6948
Fax 07667/6695
www.elektro-geppert.de

Klinik für Biokinematik

Physiotherapeut in Festanstellung

Wir suchen ab sofort engagierte und interessierte Physiotherapeuten. Leistungsgerechte Bezahlung, keine Kassenatmosphäre. Viel Zeit mit dem Patienten, Therapieerfolg steht im Vordergrund.

Nähere Infos über die Therapie auf unserer Homepage:
www.biokinematik.de

Bewerbungen richten Sie bitte an:
Ansprechpartner Wolfgang Packi
Biokinematik GmbH | Klinik für Biokinematik
Herbert-Hellmann-Allee 29-31 | 79189 Bad Krozingen
Tel. 07633/93321-0 oder per Mail: bewerbung@biokinematik.de

STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST

Trauerfall...
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
0761-273044

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof



Cool bleiben - Blut spenden

www.blutspende-uniklinik.de
Ein Eis für alle Mittwochs- und Donnerstagsspender in den Sommerferien 2018



blutspende
Universitätsklinikum Freiburg